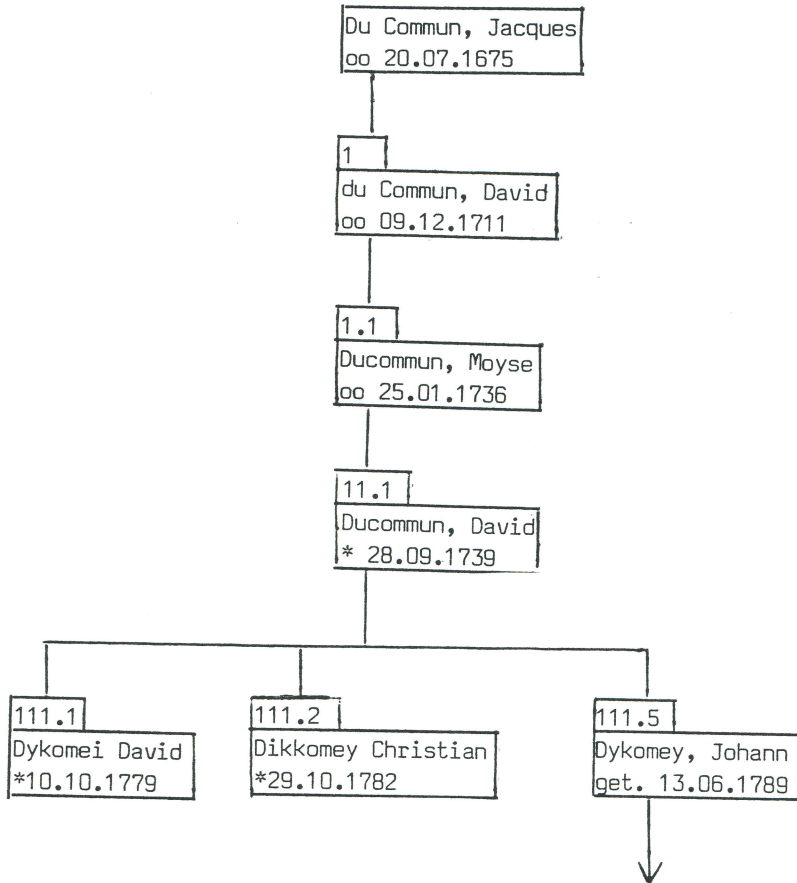


Die Ur-Ahnen in direkter Linie



Erläuterungen zur Ahnentafel

Vorbemerkungen

Nach Auskunft des Bistums in Basel an Herrn Eduard Dikomey in Quakenbrück sind die du Commun in den Kirchenbüchern des Bistums seit vielen Generationen nachgewiesen und können zurückverfolgt werden. Die französische Schreibweise des Namens war de Commun, du Commain, de Cymain, de Comain und du Commun.

Die Familie durfte ein Hauswappen führen. Das Wappen zeigte auf silbernem Grund drei bronzierte Fische. Es ist mit Sicherheit das Wappen der Gemeinde Commun, das ich 1991 bei einem Besuch in Commun mit meiner Frau Eva als Hausschild der Gemeindeverwaltung gesehen habe. Herr Eduard Dikomey berichtet, daß dieses Wappen bei einer Familie Dikomey in Osnabrück, die aus dem Kreis Lyck gestammt hätte, im Flur ihrer Wohnung gehängt habe.

Die nachstehenden Angaben sind in mehrfacher Hinsicht belegt. Einmal durch die Auskunft des Bistums Basel an Herrn Eduard Dikomey, durch mir vorliegende Literatur, durch Kirchenbuchfilme und durch Urkunden.

Quellennachweis:

- Die "Schweizer-Kolonie" in Ostpreußen von Professor Arno de la Chaux, veröffentlicht vom Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e.V. in Hamburg im Jahr 1987 als Band I, 1.-4. Jahrgang 1927-1930,
- Französische Schweizer und Réfugiés als Siedler im nördlichen Ostpreußen von 1710-1750 von Horst Kenkel, erschienen 1970 als Sonderschrift Nr. 13 im Selbstverlag des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e.V.,
Kennbuchstabe (a)
- Amtsbauern und Kölmer im nördlichen Ostpreußen um 1736 von Horst Kenkel, erschienen 1972 als Sonderschrift Nr. 23 im Selbstverlag des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e.V..
- Die Kirchenbücher der französisch-reformierten Gemeinde Gumbinnen/Ostpr. von Richard Lindenau. Trauungen von 1780-1808, Taufen 1752-1808,
Kennbuchstabe (b)
- Kirchenbuchfilme der "Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage" (Mormonen)
 1. Ksp. Dombrowken (1938 = Eibenburg), Krs. Darkehmen (1938 = Angerapp) von 1747 - 1874
Kennbuchstabe (c)
 2. Ksp. Pissanitzen (1926 = Ebefelde), Krs. Lyck/Ostpr. von 1832 - 1874
Kennbuchstabe (d) und
 3. Ksp. Walterkehmen (1938 = Großwaltersdorf), Krs. Gumbinnen/Ostpr.
Kennbuchstabe (e).

Was fiel bei der Durchsicht der Unterlagen besonders auf?

- Die Orts- und Familiennamen aus dem mir noch aus eigener Anschauung bekannten Ksp. Dombrowken mit ihren Schicksalen führte mich beim Studium gedanklich intensiv für Stunden in die Welt meiner Kindheit, die es heute in der Wirklichkeit nicht mehr gibt. Aus ihr zu erwachen und in die Wirklichkeit zurückzufinden, tat weh.

- Die hohe Kindersterblichkeit machte betroffen. Ganze Jahrgänge verstarben an Scharlach und Bräune = Diphtherie. Die Lebenserwartung der Menschen war niedrig.
- Die Derbheit der Sprache erschreckte. Eine ledige Kindsmutter wurde mit Hure bezeichnet, der Vater mit Hurer. Es gab sehr viele Bettler und Dorfarme.
- In den Spaltenüberschriften der Kirchenbücher wurde anstatt "Alter" "Vermeintliches Alter" angegeben.
- Die Pfarrer haben die Kirchenbücher nach heutiger Auffassung "schlampig" geführt. Ganze Seiten sind kaum oder auch überhaupt nicht lesbar, weil die Tinte immer mehr mit Wasser verdünnt wurde, bis nichts mehr zu lesen war.

Unsere Ahnen

Die Eltern der Kolonisten

du Commun, Jacques (= Jakob) heiratet am 20.07.1675 **Anne Sandoz** in Ponts de Martel, Schweiz. Das Ehepaar hat 6 Kinder

David	1.	Susanne	Abraham	Jacques
Marie	2.	Daniel	Jonas.	

Nachgewiesen ist nur die Auswanderung von David und von Marie. Der Name wird erstmals 1710 in Gumbinnen erwähnt.

Die noch in der Schweiz geborenen und nach Ostpreußen zugewanderten Kolonisten

2 Marie soll nach Horst Kenkel am 23.04.1714 in Kanthausen (Judtschen) Abraham **Robert** geheiratet haben. Hier bestehen jedoch Unklarheiten. Es ist auch möglich, daß Marie wieder in die Schweiz zurückgewandert ist.

1 Ducommun, David heiratet am 09.12.1711 in 1. Ehe Marie Madelene Beguin.

David schreibt am 15.06.1742 aus Matzutkehmen (1938 = Matzhausen) einen Brief in französischer Sprache an seinen Bruder Daniel in Camp-du-Moulin, der als **Anlage 1** dieser Chronik beiliegt. Der Brief, in meinen Augen ein Dokument ostpreußischer Zeitgeschichte, hat übersetzt folgenden Wortlaut:

Matzutkehmen, den 15. Juni 1742 Salut

Lieber Bruder, nachträglich entbiete ich Ihnen meine Grüße. Sie werden wissen für jetzt, daß wir sind in guter Gesundheit. Sie werden wissen, daß meine erste Frau, Maria Madelene Beguin gestorben ist, vor etwa 2 Jahren. Ich bin wiederverheiratet mit Frene Hechement aus Soubos in der Prevote de Moutier Granvaux (Grandval). Wir wohnen in einem kleinen Haus, dort wo wir gewinnen unser Brot im Schweiß unseres Angesichts. Lieber Bruder, schicken Sie mir einen Auszug aus dem Taufregister so schnell wie es möglich ist. Es wäre mir sehr nützlich, es zu haben. Bitte versuchen Sie es in einen Brief an Jean Jaque Girod einzulegen. Sie werden wissen, daß mein Sohn Moysse verheiratet ist. Sie grüßen Sie ganz respektabel. Mein Sohn David grüßt Sie auch respektabel. Ich wiederhole, daß Sie Ihren Brief in den Brief für Jean Jaque Girod einlegen könnten, um die Kosten zu sparen. Ich versichere Ihnen, wenn Ich an Ihrer Stelle wäre, würde ich mein Leben an so einem schweren Platz nicht beenden. Ich schließe, in dem ich Sie grüße,

Bruder und Schwester und Schwägerin, Verwandte und Freunde und alle die wir kennen. Und wir richten an den Allmächtigen unsere Wünsche für die Gesundheit und Wohlstand für jeden von Ihnen im allgemeinen von Herzen in Liebe.

Ihr bescheidener Diener und Bruder

David du Commun.

Das Original des Briefes befindet sich im Archiv von Neuchatel. Eine Postversorgung mit Briefbeförderung im heutigen Sinne gab es 1742 noch nicht. Die Übermittlung eines Briefes von Ostpreußen in die Schweiz und umgekehrt war mit Sicherheit sehr teuer. Deswegen der eindringliche Appell, den Brief in einen anderen einzulegen, um Kosten zu sparen. Außerdem spricht doch aus der Ermunterung "das Leben nicht an so einem schweren Platz (in der Schweiz) zu beenden" eine gewisse Zufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen in Ostpreußen.

David du Commun schreibt in seinem Brief, daß er in zweiter Ehe mit Frene Hechement verheiratet ist. Horst Kenkel dagegen gibt an, daß David am 29.02.1740 in Gumbinnen Chatherine Precos, Wwe des Jean Guerre, geheiratet hat. Was mag wohl stimmen? Es ist aber nicht von Bedeutung, da mit der 2. Ehefrau keine Kinder nachgewiesen sind und ohnehin keine Ahnenverwandtschaft besteht. Die Familie wohnte bis 1720 in Budszeszen (Pfälzerwalde), 13 km sö von Gumbinnen und bewirtschaftete dort 1 Hufe = 16,8 Hektar Land. Ab 1729 ist sie in Matzutkehmen (Matzhausen) im Ksp. Walterkehmen (Großwaltersdorf), angesiedelt. Matzutkehmen liegt etwa 17 - 18 km sö von Gumbinnen an der Rominte. In Matzutkehmen bewirtschaftete er ebenfalls 1 Hufe Land. 1738 ist David du Commun Losmann, die Hufe gehört seinem Sohn Moyse.

David Ducommun und Marie Madelene Beguin haben 2 Kinder:

Moyse 1.1 und
David 1.2

Die erste in Ostpreußen geborene Ducommun-Generation

11 Ducommun, Moyse auch Dicomain, Moys

Der Amtsschreiber der Domäne Waldauckadelln, zu der das melierte Dorf Matzutkehmen (Matzhausen) gehört, schreibt in seiner Steuerliste vom 19.06.1736 den Namen Ducommun als Dicomain, gibt als Eigentum 1 Hufe = 16,8 Hektar oder 67 Morgen an und bezeichnet Moys als guten Wirth/Bauern. Wirth ist die Allgemeinbezeichnung für den auf seinem Erbe die Wirtschaft führenden Bauern. Moyse heiratet am 25.01.1736 in Gumbinnen Marie-Madelain Dodilett. **Der Vater** von Marie-Madelain, Jean Henri Dodilett stammt aus Courtelary. Von 1724 - 1736 war er Losgänger in Matzutkehmen (Matzhausen). Von 1739 Schuhmachermeister und Uhrmacher (?) in Gumbinnen. In Gumbinnen war er noch 1752 ansässig. Moyse = Moses und Marie-Madelain haben 7 Kinder. Die Familie ist 1752 noch in Matzutkehmen (Matzhausen) nachgewiesen.

David * 28.09.1739 in Schwiagseln (Schweizerau)	11.1 (Unser Ahne)
Charlotte * 27.08.1741	11.2
Louise * 14.11.1743	11.3
Susanne * 02.08.1745	11.4
Abraham * 11.02.1751	11.5
Isaac * 27.10.1753 in Matzutkehmen	11.6 und
Isac * 08.01.1763 in Matzutkehmen.	11.7

Diese Kinder sind mit Sicherheit Stammeltern einiger Linien in Ostpreußen geworden, deren Erforschung sicher lohnend ist.

12 Ducommun, David aus Matzutkehmen (Matzhausen), der Bruder von Moysse. David wurde am 10.10.1717 in Judtschen (Kanthausen) getauft. Er heiratete am 07.06.1745 in Gumbinnen Elisabeth Hügnin (Huguenin-Virechaud früher Locle, Schweiz) aus Dewielen/Lampseden (Lampshagen). **Der Vater** von Elisabeth, Jacques Huguenin-Virechaud und seine Frau Anna Maria, geb. Jaquet, bewirtschafteten in Dewielen/Lampseden als Jacob Gigne 1,3 Hufen Land. Er wird als guter Wirt/Bauer bezeichnet. Das Ehepaar David (*1717) und Elisabeth Ducommun wohnte in Budszedzen (Pfälzerwalde), Sadweitschen (Altkrug) und siedelt sich später in Adl. Kermuschienen (Kermen), Ksp. Dombrowken (Eibenburg) im Kreis Darkehmen (Angerapp), wie mehrere Nachfahren der schweizer Kolonisten, an. Bei dem Ehepaar David und Elisabeth Ducommun sind keine eigenen Kinder nachgewiesen.

David - nun nicht mehr Ducommun, sondern Dykomei - verstirbt am 09.08.1791 in Zergallen = Eszergallen. Im Sterberegister ist vermerkt: "David Dykomei, ein alter Bettler, 68 Jahre alt, ist altershalber gestorben. Eintrag gratis". Man darf hier nicht erschrecken. Die Bezeichnung "Der Dorfarme" oder "Ein alter Bettler" findet sich sehr häufig in den Sterberegistern. Die Bismarcksche Sozialgesetzgebung bescherte man den Bürgern erst 1871. Bis dahin mußten die Kinder für die Eltern aufkommen. Wenn das Schicksal nun Kinderlosigkeit vorgab und umfassendes Eigentum, das ein Auskommen bis zum Lebensende garantierte, nicht vorhanden war, wurde man zum Bettler.

Auch auf eine andere Besonderheit muß in diesem Zusammenhang aufmerksam gemacht werden. Wie der Brief von David du Commun aus Matzutkehmen an seinen Bruder Daniel in Camp-du-Moulin beweist, konnten die schweizer Kolonisten lesen und schreiben. 50 Jahre später waren die Nachfahren in Ostpreußen hierzu nicht mehr in der Lage. In alten Urkunden finden wir: "Handzeichen des, weil er nicht zu schreiben wußte". So stimmen auch Geburtstage und Altersangaben in den Kirchenbüchern vielfach nicht. Die das Ereignis Anzeigenden sollten ihren Namen und die Daten auf Zettel schreiben und dem Pfarrer übergeben. Hierzu waren sie jedoch nicht in der Lage. Melderegister und Standesämter wurden in Deutschland erst 1874 eingeführt. Seitdem gibt es auch erst die Daten- und Namenssicherheit. Bis dahin vermerkten die Pfarrer die Namen so, wie sie sie verstanden und die Daten, so wie sie ihnen genannt wurden.

112 Charlotte Ducommun heiratet Pierre Kiliat, auch Kiau und Cuillat, aus Matzutkehmen.

113 Louise Ducommun heiratet Abraham Calam aus Matzutkehmen.

116 Isaac Ducommun war am 04.10.1772 Pate seines Neffen Pierre Kiau oder Cuillat aus Matzutkehmen (Sohn seiner ältesten Schwester) und am 26.06.1774 auch Pate bei der Taufe seines Neffen Isac Cuillat.

117 Isac Ducommun. Dieser Eintrag ist zweifelhaft, weil gleichlautend mit einem anderen Eintrag mit anderem Familiennamen.

111 David Ducommun, der am 28.09.1739 in Schwiégsten = Schwiégseln (1938 = Schweizerau) geborene älteste Sohn von Moysse und Marie Madelain Dobilett verzieht mit einigen Nachfahren der schweizer Kolonisten und dem Bruder seines Vaters David aus dem Kreis Gumbinnen nach Adl. Kermuschienen. David heiratet am 17.11.1778 in Dombrowken **als David Dykomai** (Anorthe) Eleonore Schulzikin, der Bräutigam 36 Jahre, die Braut 24 Jahre alt. Beide Altersangaben stimmen nicht. David muß schon 40 und die Braut dürfte erst 18 Jahre alt gewesen sein. Als der Sohn Johann den Tod seines Vaters am 22.02.1820 anzeigt, war dieser 80 Jahre alt. Eleonore verstirbt an Engbrüstigkeit am 17.01.1815 55 jähig. David und Eleonore hatten mindestens 5 Kinder. Am 28.09.1792 ist im Taufregister die Geburt einer Ana Maria Dykomei verzeichnet. Als Vater wird David angegeben, als Mutter jedoch Cathr. Orth. Dykomei genannt.

- Dykomey, David * 10.10.1779 in Kermuschinen 111.1
 Dikkomey, Christian * 29.10.1782 in Zergallen = Eszergallen 111.2
 Dykomey, Johann Carl und
 Johann Christoph *26.01.1787 in Zergallen 111.3/4 Die Zwillinge sind
 im Alter von 9 Wochen verstorben.
 Dykomey, Johann getauft am 13.06.1789 111.5
 Dykomei, Ana Maria * 28.09.1792 in Zergallen (Mutter: Cathr. Orth. Dykomei) Die Abstammung
 ist nicht sicher.

Im **Trauregister** wird der Vorname von Eleonore Schulzikin mit "Anorthe" angegeben. In den Geburtsurkunden ihrer Kinder wird Anorthe Schulzikin mit Eleonore angegeben. Hierzu schreibt die Zentralstelle für Genealogie der DDR in Leipzig in ihrem Schreiben vom 25.01.1983 folgendes: "Es muß sich bei dieser Annortha Schulz jedoch um die als Eleonore angegebene Mutter des am 13. Juni 1789 getauften Johann Dykomey handeln. Offenbar hat der Pfarrer beim Eintragen der Trauung einen falschen bzw. einen von zwei Vornamen verwendet. Der Beweis dafür dürfte sein, daß vor 1778 (Zeitpunkt der Trauung) keine Dykomay-Kinder im Taufbuch vermerkt sind. Gleich 1779 wird jedoch in Kermuschienen das erste Kind des D. D. geboren. Hier wird die Mutter, **wie auch bei allen folgenden Kindern**, Eleonore benannt. Bereits beim ersten Kind steht der auch 1789 benannte Pate Conr. Fritzenwaldner unter den Taufzeugen. Das zweite Kind wird schon in früher Zergallen, wohin die Eltern offenbar verzogen sind, geboren." Um eine derartige Verwechslung dürfte es sich auch bei dem Eintrag von Ana Maria, * 28.09.1792, handeln.

Kurzbeschreibung von Kermuschienen (1938 = Kermen) im Ksp. Dombrowken (1938 = Eibenburg)

Nach den in den Kirchenbuchfilmen von Dombrowken verzeichneten Familiennamen haben sich um 1770 mehrere schweizer Kolonisten, bzw. deren Nachkommen, aus dem Raum Gumbinnen in Adl. Kermuschienen angesiedelt. Der Ort lag 9 km nö von Nordenburg, war ein adliges Dorf, gehörte zum Dominium Dombrowken und hatte 1815 16 Feuerstellen mit 148 Seelen. Seit 1847 gehörte Kermuschienen zum neu gegründeten Ksp. Groß Karpowen (1938 = Karpauen), das 12 km nö von Nordenburg lag. Kermuschienen und Eszergallen, der spätere Niederlassungsort unserer Vorfahren, lagen nur 7 km voneinander entfernt.

Anmerkung:

Die im nördlichen Ostpreußen auf herzoglichem Land angesiedelten Amtsbauern mußten an die Domänenämter Steuern zahlen. Die Amtmänner dieser Ämter führten sehr gewissenhaft Steuertabellen. Daher sind uns aus diesem Raum neben den Kirchenbüchern auch Angaben über den Landbesitz usw. erhalten. Beim Wechsel in ein adliges Dorf wurden sie durchweg Scharwerksbauern, mußten ihrem Herrn Hand- und Spanndienste leisten und begaben sich auch sonst wieder in ein besonderes Abhängigkeitsverhältnis (Leibeigenschaft), das erst kurz nach 1800 aufgehoben wurde. Anstelle der staatlichen Beamten führten nun die Kämmerer der Güter Lohn- und Eigentumslisten, die durchweg in Verlust geraten sind. Dazu kommt noch, daß die schweizer Neusiedler entsprechend dem Verhalten in ihrer alten Heimat (sie zogen in der Schweiz der Arbeit nach, die sich ihnen bot) sehr unruhig waren und ihre endgültige Heimstätte häufig erst nach vielen Jahren gefunden haben.

Kurzbeschreibung von Wehrwalde (Eszergallen/Eßergallen/Eschergallen)

Eszergallen hatte 1815 22 Feuerstellen mit 179 Seelen. Es war zu der Zeit ein adliges Dorf und Eigentum des Hauptgutes Launingken (Sanden). Eszergallen wurde 1820 nach der Vermessung des Landes durch den Staat geteilt in die Orte Alt Eszergallen (Sandenwalde) auf gutsherrlichem und Neu Eszergallen (Wehrwalde) auf Bauernland. Neu Eszergallen (Wehrwalde) hatte 1939 wie die Schwestergemeinde Alt Eszergallen (Sandenwalde) 101 Einwohner. Die am 12.11.1738 gegründete

Dorfschule für mehrere Orte stand in Alt Eszergallen (Sandenwalde). Wehrwalde lag straßenmäßig sehr gut erschlossen zwischen der Kreisstadt Angerapp (Darkehmen) (14 km) und Angerburg ebenfalls 14 km. Bis zum Bahnhof Launingken (Sanden) waren es 1,3 km. Die Bahnlinie von Gumbinnen über Angerapp (Darkehmen) nach Angerburg wurde 1913 eröffnet. Neu Eszergallen (Wehrwalde) wurde durch Kriegseinwirkung am 21. Januar 1945 von der Zivilbevölkerung geräumt. Heute verläuft durch dieses Gebiet die polnisch/russische Staatsgrenze, wobei Alt Eszergallen (Sandenwalde) und der Kirchspielort Dombrowken (Eibenburg) unmittelbar an der Grenze auf polnischem und Neu Eszergallen (Wehrwalde) direkt hinter der Grenze auf russischem Gebiet liegen. Die Grenze teilt auch den Friedhof, auf dem unsere Ahnen 200 Jahre lang bestattet wurden. Die Russen nennen Wehrwalde **Fokino**. Im Jahre 1991 war der Ort jedoch völlig vom Erdboden verschwunden.

1115 Dykomey, Johann lt. TaufReg., **Dykomai, Johann** lt. TrauReg. und **Dikomeit, Johann** nach einer Urkunde vom 03.09.1834 nach der Landvermessung über die Grundstücksteilungen in Neu Eszergallen. Johann Dykomey wurde 1789 in Zergallen (Eszergallen) geboren und am 13.06.1789 getauft. Seine Taufpaten waren Christoph Morschek, Conrad Fritzenwalder und Cath. Milkauin, siehe auch Anlage 3 "Auszug aus dem Taufregister".

Er heiratete am 30.10.1812 Christine Domnick, die am 29.12.1792 in Zergallen (Eszergallen) geboren war. Die Eltern der Braut waren Michl und Cathr. Domnick aus Zergallen (Eszergallen) siehe auch Auszug aus dem Taufregister = Anlage 4 und Auszug aus dem Trauregister = Anlage 5. Bei der Eheschließung waren der Bräutigam 23 und die Braut 20 Jahre alt.

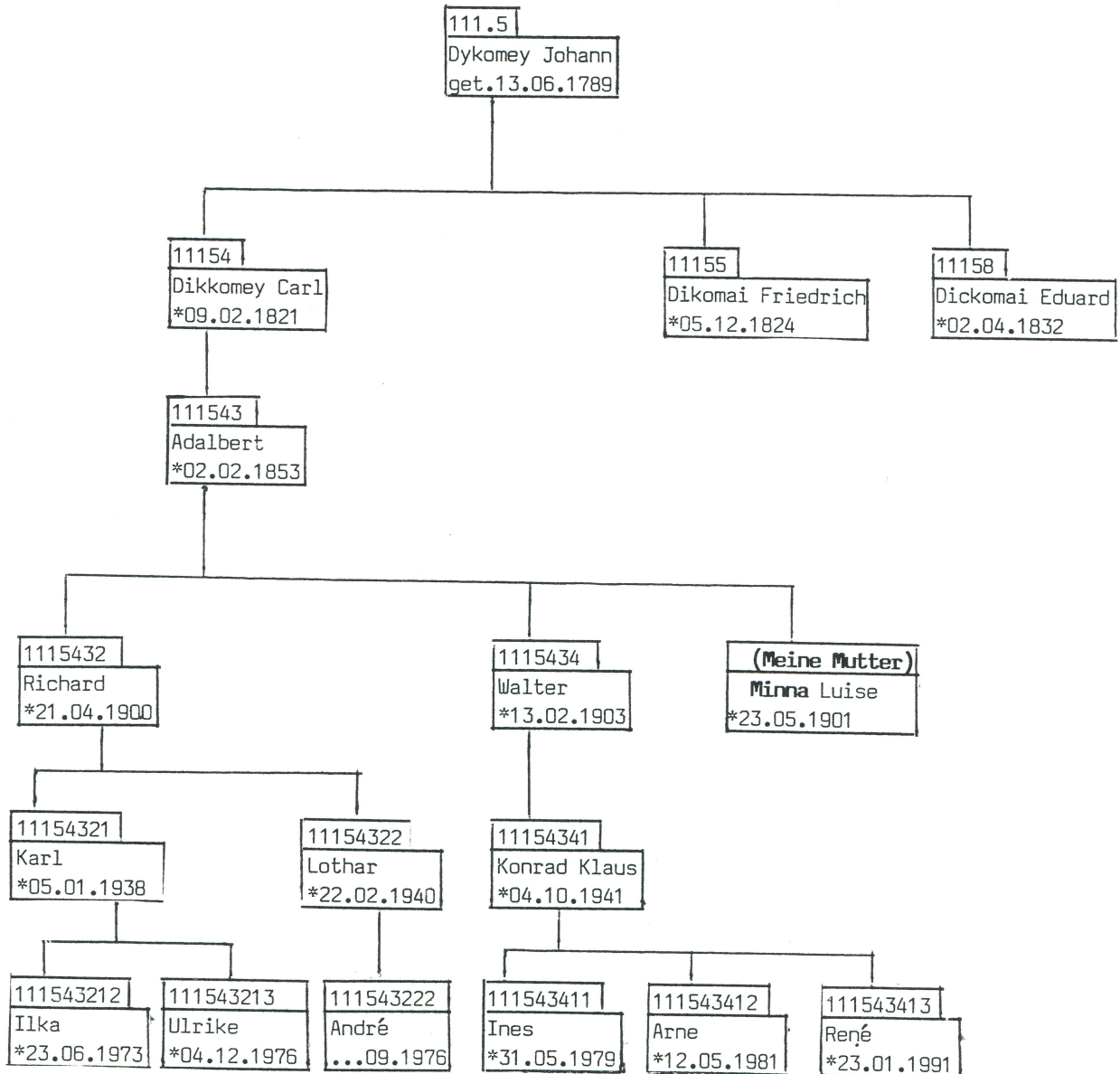
Nach der Urkunde vom 03.09.1834 über die Teilung des Landes nach der Vermessung gehören Johann Dikomeit 1 1/2 Hufen = 100 Morgen und seinem Bruder Christian Dikomeit 1 Hufe = 67 Morgen Land. Die Brüder Dikomeit gehören somit zu den Gründungsvätern und den ersten freien Bauern des Dorfes Neu Eszergallen (1938 = Wehrwalde).

Es war die erste in Eszergallen geborene Dikomey-Generation, deren Nachfahren bis zur Flucht/Vertreibung im Oktober 1944, also 145 Jahre lang, hier gelebt und das kleine Dorf nachhaltig geprägt haben. Johann Dykomey und Christine Domnick hatten folgende Kinder:

Dikkomey, Friedrich * 17.03.1814, der am 22.04.1814, 6 Wochen alt, an Krämpfen verstarb,
 Dikkomey, Caroline * 10.11.1815, die am 12.06.1840 Lehrer August Hilpert heiratete,
 Dikkomey, Gustav * 06.07.1818, der am 13.03.1831, 13 Jahre alt, an Krämpfen verstarb,
 Dikkomey, Carl * 09.02.1821, mein Urgroßvater, **1115.4**
 Dikomai, Friedrich * 05.12.1824 **1115.5**
 Dickomai, Johan * 25.10.1827, der am 21.12.1827, 8 Wochen alt, an Schwäche verstarb,
 Dickomai, Heinriette * 27.02.1829
 Dickomai, Eduard * 02.04.1832 **1115.8**
 Dickomey, Wilhelmine * 21.08.1833, die am 23.10.1865 den Tischlermeister Johann Baltrusch heiratete.

Johann Dykomey starb im Jahr 1865 in Neu Eszergallen, 75 Jahre alt, an Altersschwäche. Der Tod wurde angezeigt von seinem Sohn Friedrich. Seinen Besitz hat Johann an seine Söhne Carl und Friedrich vererbt. Nachdem Friedrich jung verstarb, heiratete sein jüngerer Bruder Eduard seine Witwe. Wir wissen, daß Carl den späteren Hof Neuhaus/Kiehl erhielt und Friedrich den späteren Hof Liedtke.

Die Nachfahren von Carl Dikomey (Bruder von Friedrich und Eduard Dickomai)



Carl Dikomey, der älteste Bruder von Friedrich und Eduard, mit seinen Nachfahren

11154 Carl Dikomey wurde am 09.02.1821 in Zergallen, dem späteren Eszergallen, geboren. Seine Paten waren sein Onkel Christoph (richtig wohl **Christian**) Dikomey, sein Großvater mütterlicherseits Johann Domnik und Dorothea Domnikin. Carl heiratete am 07.07.1849 (lt. Trauregister der älteste Sohn des Wirthes Johann Dikomey; die davor geborenen Brüder Friedrich und Gustav waren im Kindesalter verstorben) die Wirthstochter Wilhelmine Specht aus Zergallen. Carl war bei der Eheschließung 28 Jahre alt und seine Braut, die am 03.11.1827 in Zergallen geboren war, 22 Jahre alt. Carl und Wilhelmine hatten 7 Kinder

Dikomey, Henriette Auguste, * 04.04.1850,
 Dikomey, Maria Therese, * 19.08.1852, die am 31.08.1852, 14 Tage alt, an Krämpfen verstarb,
 Dikomey, Eduard **Adalbert** Richard, **mein Großvater**, * 02.02.1853, **11154.3**
 Dikomey, Amalia, * 02.01.1857, die am 29.03.1857, 1/4 Jahr alt, an Krämpfen verstarb,
 Dikomey, Caroline Wilhelmine, * 10.04.1858,
 Dikomey, Johanna, * 29.03.1863, die Erbin des Stammhofes, später **Neuhaus/Kiehl** und
 Dikomey, Carl Richard, * 13.02.1866, der im Alter von 14 Jahren verstarb.

Carl Dikomey mit seiner Frau Wilhelmine Specht hat wohl den Überlieferungen zufolge und wie in alten Urkunden belegt ist, das größte Vermögen in Neu Eszergallen angesammelt. Es müssen um die 500 Morgen Land gewesen sein. Er wurde 83 Jahre alt und verstarb am 02.04.1904 in Neu Eszergallen. Durch Erbteilung hatten sein Sohn Adalbert den späteren Hof Richard Dikomey und seine Tochter Johanna den späteren Hof Neuhaus/Kiehl erhalten. Beide Höfe haben bis zur Flucht im Jahre 1944 bestanden.

111543 Eduard Adalbert Robert Dikomey, geb. am 02.02.1853 in Neu Eszergallen.

Adalbert erhielt seinen Hof durch Erbteilung von seinem Vater Carl. Zu unserer Zeit waren es noch 100 Morgen. Wir wissen aber, daß der Hof bei Übernahme des Erbes bedeutend größer gewesen sein muß. Die Menschen wurden im ersten Weltkrieg beschwätzt, Krieganleihen zu zeichnen, damit es den durchweg kinderreichen Familien nach dem zu gewinnenden Krieg besser gehen sollte. Der Krieg wurde verloren und die Schuldscheine mußten eingelöst werden, was infolge fehlender Bar-mittel nicht ging. Deswegen mußte Land verkauft werden und der Hof schrumpfte auf die Größe von 100 Morgen. Zum väterlichen Hof gehörte eine Windmühle. Adalbert wurde, wenn nachts der Wind kräftig blies, um 2 Uhr geweckt, um Mehl für das Vieh und den Haushalt zu mahlen. Wenn es dann in die Schule ging, war er müde und schlief während des Unterrichts ein. Entsprechend waren die schulischen Leistungen. Adalbert heiratete Charlotte Skriebeleit, geboren am 14.07.1869, eine Bauerntochter aus Klein Skirlack. Die Ahnentafel der Skriebeleits finden wir als Anlage 6 dieser Familienchronik. Adalbert und Charlotte hatten 10 Kinder

Carl, * 05.12.1898, verstorben am 12.06.1906,
Richard Robert, * 21.04.1900, Hoferbe **1115432**
Minna Luise, * 23.05.1901, **meine Mutter**, verehelichte **Alexnat**, (Groß Skirlack)
 Walter, * 13.02.1902, **1115434**
 Gertrud, * 10.03.1904, verstorben am 06.10.1904,
 Frieda, * 25.06.1905, verehelichte Fischer, (Klein Budschen)
 Max * *06.10.1906, verstorben am 16.03.1907,
 Otto, * 18.12.1907, **1115438**
 Eduard, * 10.06.1909 **1115439**
 Meta * 22.11.1910, verehelichte Rogowski (Goldap)

Der älteste Sohn und Stammhalter verstarb bereits im Alter von 7 Jahren. Als der Vater des Knaben, Adalbert, von der Feldarbeit am Friedhof vorbeikam und das frisch aufgeworfene Grab seines ältesten Sohnes sah, erlitt er einen schweren Schlaganfall. Auf dem Pferd halb herunterhängend

sitzend und die Zügel schleifend, erreichten Pferde und Bauer ihren Hof. Adalbert erholte sich nicht mehr, er wurde zum Pflegefall und verstarb nach 10 Jahren am 21.08.1916.

Sein Sohn Richard wurde schon mit 12 Lebensjahren verantwortlich mit schwierigen Arbeiten betraut und mußte sechzehnjährig die Leitung des großen Hofes übernehmen. Meine Mutter erzählte oft davon, daß Herr von Sanden, Besitzer des 1772 ha großen Gutes Launingken (1938 = Sanden), querfeldein geritten kam und dem ackernden Richard wertvolle Ratschläge erteilte. Seinen Gutsinspektor wies er an, Mutter und Sohn über Wirtschaftsführung, Fruchtfolge und dergleichen nach geleisteter Arbeit zu beraten und anzuleiten. Mutter und Sohn haben sehr erfolgreich gewirtschaftet. U.a. wurden die Scheune und der Pferde-/Schweinestall mit großem Getreidespeicher neu gebaut. Großmutter Charlotte flüchtete im Oktober 1944 mit der Familie ihres Sohnes Richard in den Kreis Preußisch-Holland. Sie wurden nach Adorf im Erzgebirge umgesetzt, wo sie am 30.11.1944 eintrafen. Oma verstand die Welt nicht mehr. Sie, die Altbäuerin, hatte ihr Leben lang geschuftet und einen Vertrag mit ihrem Sohn, der sie als Hoferbe zu unterhalten hatte. Richard aber war in russischer Kriegsgefangenschaft und seine Frau mußte zusehen, wie sie ihre beiden kleinen Kinder ernährte. Oma brachte es nicht übers Herz zum Sozialamt zu gehen und 20 Mark Unterstützung monatlich, das war der Regelsatz in der Ostzone, für ihren Lebensunterhalt abzuholen. Meine Mutter holte sie 1949 zu uns nach Meldorf, Holstein. Wir lebten mit 6 Personen in einem 18 qm großen Raum, gekocht wurde in einem kleinen Flur, der vor diesem Raum lag. Die Decke war mit Ölfarbe gestrichen. Das sich an der Decke bildende Schwitzwasser mußte mehrmals täglich mit einem Putzlumpen abgewischt werden. Charlotte Dikomey, geb. Skriebeleit, verstarb in diesem Zimmer am 29.10.1949, heimatlos, mittellos, aber geborgen in den Armen ihrer Tochter Minna.

1115432 Richard Dikomey (* 1900), Erbe und letzter Bauer auf einem Hof, der seit 1782 in Familienbesitz war.

Richard erbte den 100 Morgen großen Hof nach dem Tode seines Vaters von seiner Mutter. Er wirtschaftete sehr erfolgreich, so, wie er es seit seinem 12. Lebensjahr gelernt hatte. Da er für alles auf dem Hof verantwortlich war, blieb ihm für sich keine Zeit. Er lernte eine Frau kennen, die per Zeitungsanzeige Bäuerin werden wollte und auch vorgab, im Besitz entsprechender Sparguthaben zu sein. Nach der Eheschließung stellte sich heraus, daß die Sparguthaben Wunschträume waren. Sie beschwor ihren Mann, den Hof zu verkaufen, um in Berlin zu privatisieren. Die Ehe wurde sehr schnell geschieden und Richard lernte seine Frau **Meta** Johanna Ellmer, geb. am 04.01.1907 in Sauskoyen (1938 = Sauswalde), kennen. Richard und Meta haben zwei Söhne

Friedrich Karl, * 05.01.1938 in Neu Eszergallen und

Lothar Richard, * 22.02.1940 in Klein Friedeck (früher Kowarren).

Lothar wollte nicht warten, bis Vater und Mutter im Krankenhaus von Angerapp waren. Er kam auf dem Wege dorthin in einem Nebenzimmer des Gasthofes Weiß in Kowarren zur Welt. Der wirtschaftliche Erfolg von Richard und Meta setzte sich fort. Die Planungen für den Neubau des Wohnhauses waren abgeschlossen. Es sollte, nicht wie das alte Wohnhaus mit dem Giebel zur Dorfstraße, sondern gleichlaufend mit der Straße gebaut werden. Das Bauholz aus dem eigenen Wald lag bereits geschnitten im Garten. Für die Zeit des Neubaus sollte der große Getreidespeicher im ersten Geschoß des neuen Stalles als Wohnung dienen. Die Räumlichkeiten der Ausweiche waren bereits fertiggestellt. Die Flucht im Oktober 1944 vereitelte diese großen Pläne. Das Leben ging in Adorf, Erzgebirge weiter, wo die Restfamilie nach einem Zwischenaufenthalt im Kreis Preußisch-Holland seit dem 30.11.1944 eine neue Heimstatt gefunden hatte.

Richard wurde noch Soldat. Er geriet in russische Kriegsgefangenschaft, aus der er erst 1949 entlassen wurde. Richard verstarb am 19.12.1959 in einer Klinik in Penig, Sachsen, er litt an Oberkieferkrebs. Seine Frau Meta verstarb am 21.12.1970 in Adorf, Erzgebirge.

Beide Söhne haben studiert. Bis zur Wiedervereinigung Deutschlands war Karl in Berlin als Reichsbahnoberrat tätig. Er wohnt in der Eigerstr. 83 in 13089, Berlin. Karl hat aus erster Ehe einen Sohn Ulf, der am 20.03.1968 in Berlin geboren ist, aber den Familiennamen seines Stiefvaters "Ziemann" führt. In zweiter Ehe ist Karl mit Ilse Schmetzke verheiratet. Aus dieser Ehe gibt es zwei Töchter, Ilka, geb. am 23.06.1973 und Ulrike, geb. am 04.12.1976. Ulrike ist leider schwerstbehindert, also ein Sorgenkind.

Lothar wohnt im Eisenweg 31 in Chemnitz und war als Diplom-Ingenieur bei der Firma Robotron beschäftigt. Er ist verheiratet mit Uta, geb. am 09.06.1942. Lothar und Uta haben einen Sohn André, der im September 1976 in Chemnitz geboren ist. Tochter Silke hat Uta mit in die Ehe gebracht. Sie führt auch nach ihrer Eheschließung den Namen Dikomey und lebt in Dresden.

1115433 Minna Luise Dikomey, * 23.05.1901, oo Alexnat, Meine Mutter

Durch den frühen Tod des Vaters, Mutter war gerade 15 Jahre alt, mußte sie sich um ihre jüngeren Geschwister kümmern. Sicher auch dadurch entstand eine sehr enge Verbundenheit mit ihren Geschwistern, die bis zum Lebensende anhielt. Mama heiratete am 07.04.1930 den Kleinbauern Albert Alexnat aus Groß Skirlack. Skirlack und Neu Eszergallen lagen 7 km voneinander entfernt. Sie erzählte mir oft, daß sie der irrigen Meinung war, daß auf einem großen Bauernhof viel und auf einem kleineren entsprechend weniger gearbeitet werden müßte. Kennengelernt hat sie meinen Vater durch "Zuheirat". Der in Groß Skirlack in unmittelbarer Nachbarschaft meines Vaters wohnende Cousin meiner Mutter, August Gudzus, führte Albert in die Familie ein. Vater wurde von den Schwestern Dikomey kichernd begutachtet, er mußte ja einen nachhaltig guten Eindruck machen. Dies fiel ihm nicht schwer, da er mehrere Jahre in Berlin gelebt hatte, in Prenzlau von 1911 - 1913 seinen Wehrdienst abgeleistet und den 1. Weltkrieg als Soldat von 1914 bis 1918 erlebt hatte. Zudem war Vater groß, sah gut aus und konnte mitreißend erzählen. Meine Eltern bekamen dann auch zwischen 1932 und 1937 vier Kinder

Horst Alexnat, * 30.06.1932 in Groß Skirlack; Spessartstr. 15, 64720 Michelstadt, also mich,
Christa Alexnat, * 18.10.1933 in Groß Skirlack; Norderende 23, 25712 Burg, Dithmarschen,
Ruth Alexnat, * 11.09.1935 in Groß Skirlack; Grenzweg 10, 25704 Meldorf, Holstein und
Waltraut oo Oldtmann, * 11.04.1937 in Groß Skirlack; Heuermannsweg 4 25704 Meldorf, Holst.

Ein paar Worte zu meiner Person:

Nach dem schrecklichen Krieg durfte ich noch von 1947 - 1948 in Meldorf, Holstein die Schule besuchen, um einen Abschluß zu erlangen. Ich habe von 1948 - 1951 beim Postamt in Meldorf gelernt und wurde nach beendeter Ausbildung nach Frankfurt am Main versetzt. Berufliche Stationen waren neben Frankfurt, Bad Nauheim, Geislingen an der Steige, Heilbronn, Erbach, Odenwald und Bensheim an der Bergstraße. In Bensheim war ich als Postoberamtsrat Abteilungsleiter für 450 Beschäftigte und stellvertretender Amtsvorsteher. Meine Arbeit hat mir bis zum Schluß viel Freude gemacht.

1115434 Walter Dikomey * 13.02.1903

Walter schlug etwas aus der Art. Er war im Gegensatz zu seinen Geschwistern groß und schlank, schlug also mehr in die Familie seiner Mutter Charlotte, geb. Skriebeleit. Walter wollte auch Bauer werden und in einen Hof einheiraten, was nicht immer gelingt. Walter war sehr ruhig, wer ihn nicht genau kannte, konnte den Eindruck gewinnen, er sei stolz. Wenn er nach Hause kam, band er den Hund von der Kette und lief stundenlang durch Wald und Flur. Ich kenne ihn als lieben, hilfsbereiten Onkel, der häufig bei uns zu Gast war. Er ging aber sehr kritisch und aufmerksam durch die Gegend und erlebte so seine Umwelt. Er war von Anfang an Soldat und erzählte erschüttert von den Erlebnissen als Soldat in Polen und Rußland. Wenn Deutschland den Krieg nicht gewinnen sollte, wäre die Rache der Sieger wohl unbeschreiblich. Wie recht er doch hatte!

Walter arbeitete als Molkereigehilfe und wurde dann Milchkontrolleur. Durch seinen Beruf lernte er auch seine Frau Anna Schmidt in Klinthenen Krs. Gerdauen kennen. Walter und Anna haben einen Sohn Konrad Klaus, der am 04.10.1941 in Insterburg geboren ist. Konrad Klaus hat Nachrichtentechnik studiert, ist Dipl.-Ing. und arbeitet bei der Fa Siemens in München. Er wohnt mit seiner Familie in einem Reihenhaus in Waldkraiburg. Walter ist seit 1944 in Rußland vermißt. Von einem Heimaturlaub kommend hat er seine Wehrmachtseinheit nicht mehr erreicht.

Durch die Kriegstraumung haben sich Walter und Anna kaum richtig kennengelernt. Demzufolge kannte auch Anna nicht die Angehörigen ihres Mannes und konnte ihrem Sohn von dem zu Hause seines Vaters nichts erzählen. Ich würde mich sehr freuen, wenn er durch meine Ahnenforschung über die Vorfahren seines Vaters und seine Verwandtschaft mehr erfährt.

Konrad Klaus ist mit Brigitte Imlauer, geb. am 12.07.1949, verheiratet. Sie wohnen im Leitmeritzer Weg 55 in 84478 Waldkraiburg. Konrad Klaus und Brigitte haben drei Kinder, Ines, geboren am 31.05.1979, Arne, geboren am 12.05.1981 und René, geboren am 23.01.1991.

1115436 Frieda Dikomey * 25.06.1905 in Neu Eszergallen, oo **Fischer** in Klein Budschen

Frieda heiratete am 19.08.1932 den am 15.11.1898 in Gurren, Ksp. Dombrowken (1938 = Eibenburg), Krs. Darkehmen (1938 = Angerapp) geborenen Fritz Fischer. Fritz kaufte von seinem Erbteil in Klein Budschen, Ksp. Buddern im Krs. Angerburg einen Siedlungshof, den das Ehepaar bis zur Flucht im Oktober 1944 bewirtschaftete. Gurren und Klein Budschen mögen geschätzt 7 km voneinander entfernt gelegen haben. Fritz ist 1969 und Frieda am 30.11.1976 in Tönisvorst bei Krefeld verstorben, wo sie nach dem Krieg eine neue Heimat gefunden hatten. Fritz und Frieda haben zwei Töchter

Renate oo Kotthaus, * 21.10.1934 in Klein Budschen, Huldastr. 45 in 42277 Wuppertal-Barmen,
Helga oo Dowideit, * 14.09.1936 in Klein Budschen, Hüser Heide 11 in 47918 Tönisvorst.

1115438 Otto Dikomey * 08.12.1907 in Neu Eszergallen

Otto hat in Angerburg Polsterer und Lackierer gelernt. Er ging dann zur Polizei mit Dienstort Königsberg. Dort heiratete er auch am 05.11.1935 die am 02.12.1914 in Königsberg geborene Kontoristin Hildegard Maria Gronwald. Tante Hilde war als Sekretärin bei der Polizeistation beschäftigt, bei der Otto seinen Dienst verrichtete. Das Ehepaar blieb kinderlos. Durch den Krieg gelangten sie in den Norden Schleswig-Holsteins. Abgesehen von den Anpassungsschwierigkeiten zwischen Nordfriesen und Ostpreußen war der Neuanfang nach Flucht und Vertreibung im Vergleich zu anderen Flüchtlingsschicksalen doch recht einfach. Otto bekam einen Polizeiposten übertragen, konnte also in seinem vertrauten, angestammten Beruf tätig sein. Seine Ehefrau übernahm die schriftlichen Arbeiten, so wie sie es in Königsberg gelernt hatte. Er wurde dann später im Verlaufe seiner Karriere nach Husum versetzt, wo er bis zu seiner Pensionierung blieb und auch bis zu seinem Tod am 12.04.1969 wohnte. Er wurde also nur 61 Jahre alt. Viele Jahre nach seinem Tod berichteten mir ehemalige Kollegen, daß er als Polizeibeamter viel zu gutmütig gewesen sei. Mit kleinen Gaunern und Dieben habe er Mitleid gehabt und ihnen bei der Schilderung ihrer prekären Lage am liebsten etwas zugesteckt. Trotzdem war er in seinem Beruf als Stellvertreter des Inspektionsleiters in Husum sehr erfolgreich.

Seine Witwe, Tante Hilde, heiratete am 26.05.1989 den am 24.10.1909 in Warscha a.d.Gilge in Ostpreußen geborenen Berufskollegen ihres Mannes, Erich Simoteit. Otto Dikomey und Erich Simoteit kannten sich schon von gemeinsamen Lehrgängen bei der Polizeischule in Sensburg, Ostpr. und waren dann auch zusammen in Husum beschäftigt. Die Familien waren befreundet, was dann auch zu dem Miteinander nach dem Tode der Ehepartner mit einer langen Verlobungszeit führte.

Erich Simoteit erlitt am 25.12.1997 einen schweren Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr erholte. Er wurde zum Schwerstpflegefall. Seine Frau pflegte ihn aufopferungs- und liebevoll

in der gemeinsamen Wohnung zu Hause. Hildegard fiel und brach sich den Oberschenkel an. Sie verstarb am 15.08.2000 auf dem Operationstisch im Krankenhaus von Husum. Erich mußte in Kurzzeitpflege. Er verstarb im Pflegeheim nur zwei Wochen später am 31.08.2000 in Husum.

Hildegard Maria Simoteit, verwitwete Dikomey, geborene Gronwald und Erich Simoteit haben Reimer, Waltraut und Stefanie Oldtmann sowie Peter Mathias Alexnat, alle Meldorf/Holstein, als ihre Erben zu gleichen Teilen eingesetzt.

**Hochzeit Otto Dikomey/Hildegard Maria Gronwald
 am 08.11.1935 in Königsberg**

* 18.12.1907 + 12.04.1969/* 02.12.1914 + 15.08.2000



Eduard Dikomey	Meta Dikomey	Walter Dikomey	Meta Dikomey	Richard Dikomey	Meine Mutter Minna Alexnat
*10.06.1909	*22.11.1910	*13.02.1903	*04.01.1907	*21.04.1900	*23.05.1901
+24.07.1940	+19.12.1992	+seit 1944	+21.12.1970	+19.12.1959	+24.03.1967
Bruder von Otto	Schwester von Otto	vermißt Bruder von Otto	Frau von Richard	Bruder von Otto	Schwester von Otto

1115439 Eduard Dikomey, * 10.06.1909 in Neu Eszergallen

Eduard hat Meierist gelernt und war bei der Molkerei in Ortelsburg beschäftigt. Er galt als der Sonnenschein der Familie. Er besaß ein Motorrad und danach auch ein Auto und war häufig mit Freundinnen bei uns auf dem Hof zu Gast. Die Freundinnen mußten sich beim Kühemelken versuchen. Es war wohl ein Gradmesser für die Tüchtigkeit. Eduard ist leider als Soldat am 24.07.1940 in Norwegen gefallen. Er wurde gerade 31 Jahre alt. Er ist in Ausübung seines Militärdienstes als Motorradfahrer tödlich verunglückt.

11154310 Meta Dikomey * 22.11.1910 in Neu Eszergallen, oo Rogowski in Goldap

Meta war das jüngste der 10 Kinder von Adalbert und Charlotte Dikomey. Sie hat in Angerburg in einer Fleischerei Verkäuferin gelernt. Sie heiratete am 09.02.1942 Franz Rogowski aus Kamionken (1938 = Steintal) im Kreis Lötzen. Diese Heirat hat eine Vorgeschichte, die aufzeigen mag, zu welchen Wirrungen so ein schrecklicher Krieg führen kann.

Es gab da einen Gustav Rogowski, der am 26.12.1874 in dem Dorf Masuren im Kreis Oletzko, dem späteren Treuburg, geboren war und Auguste Skriebeleit, die Schwester der Mutter von Meta. Auguste Skriebeleit und Gustav Rogowski lernten sich in Berlin kennen und kauften sich von ihrem erarbeiteten Geld einen 8 ha großen, sehr schön am Stadtrand von Goldap, in der Bodenhauser Str. 7, rechts an der Straße nach Dubeningken, gelegenen Hof. Gustav und Auguste Rogowski hatten nur einen Sohn **Bruno**, der gleich zu Beginn des zweiten Weltkrieges im Polenfeldzug gefallen ist. Der Hof des "alten" Rogowski sollte nicht in fremde Hände fallen. Es wurde gesucht und man fand von Rogowskis Seite den Neffen Franz, geb. am 17.03.1917, und von Skriebeleits Seite die Nichte Meta, geb. am 22.11.1910. Obwohl Meta 6 1/2 Jahre älter war als Franz, fanden sie Gefallen aneinander. Franz hatte Gärtner gelernt und der Hof am Stadtrand von Goldap bot sich in hervorragender Weise für eine Gärtnerei an, wenn der schreckliche Krieg nun einmal vorbei gewesen wäre. Der "alte" Rogowski sorgte nun aber in der ihm eigenen Weise vor und war von der Vorstellung "nicht in fremde Hände fallen" zu sehr angetan. Da er zwischenzeitlich Witwer geworden war, mußte Meta ins Haus und ihm die Wirtschaft führen. Als Meta Dikomey und Franz Rogowski am 09.02.1942 heirateten, war Meta schwanger und **Bruno** Eduard Rogowski kam am 06.07.1942 in Goldap als Fünfmonatskind, 10 Pfund schwer, zur Welt. Der "alte" Gustav Rogowski hatte dafür gesorgt, daß den Hof ein direkter Nachfahre erben würde. Das wußte Franz zu dieser Zeit aber nicht, da er für die Hochzeit als Soldat nur Kurzurlaub erhalten hatte. Der "alte" Rogowski hat Meta immer wieder beruhigt und gesagt, "Ihr seid noch jung und könnt noch genug eigene Kinder haben".

Die Front rückte näher, die Menschen Ostpreußens mußten flüchten. So auch Gustav Rogowski mit seiner Nichte Meta und "Sohn" Bruno. Meta war 34 und Bruno gerade 2 1/2 Jahre alt. Rogowskis wurden von den Russen überrannt, Meta schwer verwundet. Sie kehrten nach Goldap zurück. Metas Mann Franz war Soldat. Nach dem Krieg fand er in Stakendorf bei Schönberg in Schleswig-Holstein eine vorübergehende Bleibe.

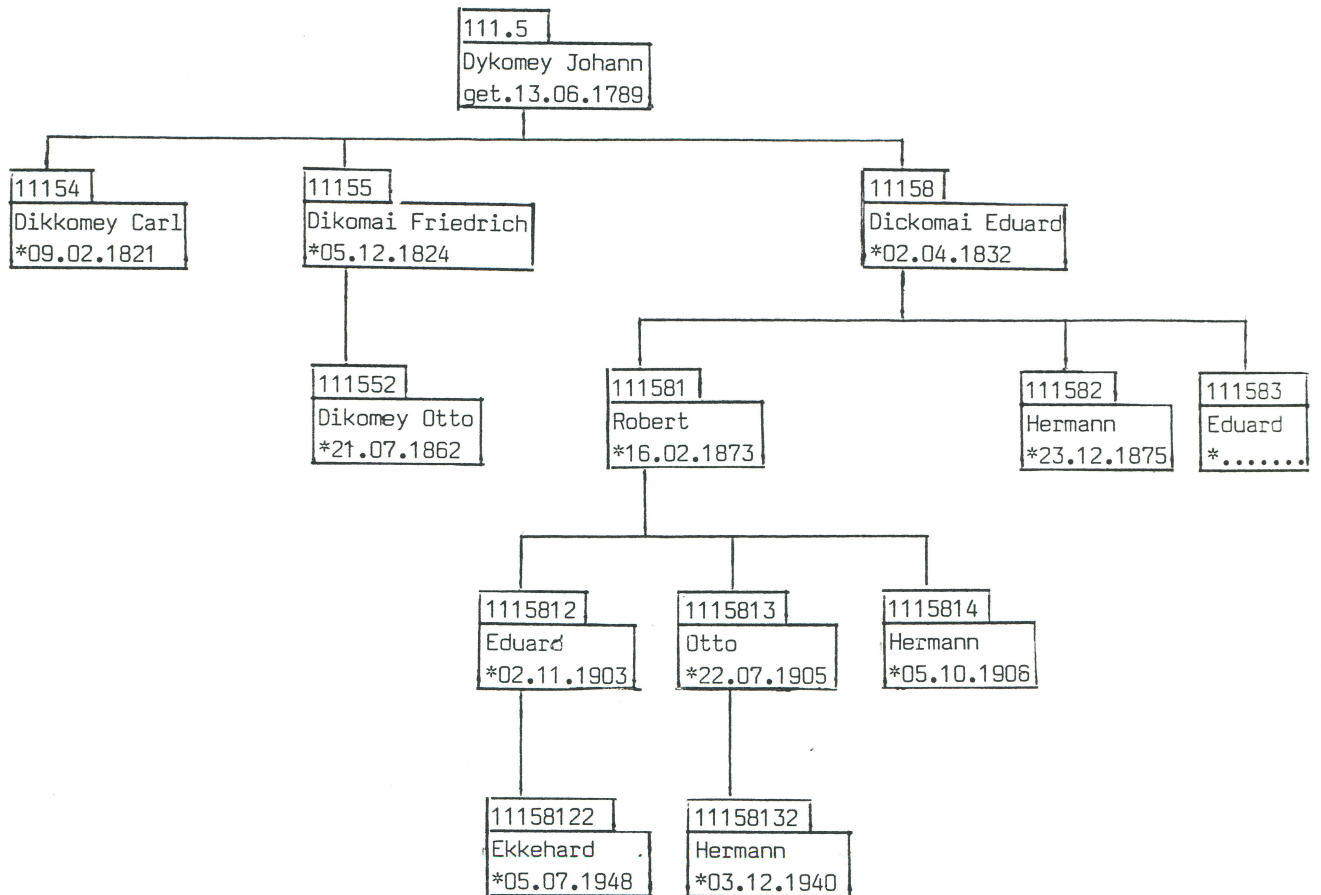
In Goldap herrschte das mit Worten nicht zu beschreibende Chaos des Zusammenbruchs. Es ging ums nackte Überleben. 2 km nördlich von Goldap wurde russisches Staatsgebiet, Goldap selbst übernahmen die Polen. Der "alte" Rogowski fühlte sich im polnischen Sinne als **Autochthone**, das heißt, als Bodenständiger, der die polnische Staatsangehörigkeit angenommen hatte. Er wurde stellvertretender Bürgermeister von Goldap, verriet Einzelheiten an die Polen, quälte und drangsalierte die zurückgebliebenen deutschen Bewohner. Seinem Sohn und Meta bot er aber eine gewisse Überlebenssicherheit. Der "alte" Rogowski ist am 04.08.1950 verstorben.

Von den Verhältnissen und Umständen wissend, bat Franz seine Frau doch zu ihm nach Westdeutschland zu kommen, da er sich inzwischen eine gesicherte Existenz aufgebaut hatte. Meta und Bruno trafen jedoch erst am 20.04.1963 bei ihm ein. Bruno war inzwischen knapp 21 Jahre alt, die Lebensumstände in Polen hatten ihn kaputt gemacht. Hochintelligent holte er den Schulabschluß nach, machte eine Lehre, wurde Techniker mit Refaschein und durchaus erfolgreich im Beruf. Bei den Polen im alten Ostpreußen aber war er der Prusz, der Fritz und hier in Deutschland der Pollack. Er konnte nicht vom Alkohol lassen, fand keine Frau, man fand ihn am 14.01.1995 tot in seiner Wohnung.

Auch die Ehe von Meta und Franz ist gescheitert. Meta hielt zu ihrem Sohn und seinen Exzessen, denn nur sie wußte von dem gemeinsam ertragenen Leid. Sie verstarb am 19.12.1992 in Osdorf bei Gettorf in Schleswig-Holstein.

Krieg, wie können wir dich verhüten?

Die Nachfahren von Friedrich und Eduard Dickomai (Brüder von Carl Dikkomey)



Die Nachfahren von 11155 Dickomai, Friedrich * 05.12.1824 und 11158 Dickomai, Eduard * 02.04.1832

Wie sein Bruder Carl, war Friedrich Erbe des Besitzes von Johann Dykomey. Es war der Hof, der als Objekt Nr. 3 im Lageplan der Wehrwalder Chronik eingezeichnet ist. Das Wohnhaus finden wir als Bild gleich zweimal in der Chronik als Haus der Familie Liedtke.

11155 Friedrich heiratete die 1838 geborene Heinriette Friederike Büsch (auch Bisch geschrieben). Friedrich und Heinriette Friederike hatten 4 Kinder

Dikomei, Marta, * 16.01.1861, ledig, wohnte in einem kleinen Haus in Neu Eszergallen,

Dikomey, Otto, * 21.07.1862 **111552**

Dikomey, Adele, * 23.08.1864, verehelichte Rasch bei Lyck, Ostpr.

Dikomey, Agnes Bertha, * 05.03.1867, verehelichte Onischke in Groß Skirlack. Frau Onischke ist mir noch persönlich bekannt.

Friedrich verstarb verhältnismäßig jung und hinterließ seine Witwe und vier kleine Kinder. Die Wirtswitwe Heinriette Friederike Büsch heiratete dann am 10.09.1870 den Bruder ihres Mannes

11158 Eduard. Eduard war 38 Jahre, Friederike, geb. Büsch, 32 Jahre alt. Lt. Dissidentenheiratsregister des Amtsgerichtts Angerapp wurde der Familienname "**Dicomey**" geschrieben. Dikomeys müssen demnach zu den Baptisten gehört haben, von denen Pfarrer Adolf Rogge, Darkehmen, auf Seite 270 seiner Chronik schreibt: "In Schwägerau, Benkheim und im Jodlauker Kirchspiele hatten sich Baptistengemeinden gebildet. Fast wöchentlich zogen die Emissäre von Jodlauken nach Benkheim durch den Kreis und hatten im Jahre 1864 bereits 32 Seelen für ihre Sekte gewonnen. Am 15. Oktober 1869 konnten sie in Eßergallen und Grieben mit 50 Mitgliedern eine Gemeinde bilden."

Friederike und Eduard hatten auch noch einmél drei Kinder

Dikomey, Eduard **Robert**, * 16.02.1873 in Neu Eßergallen **111581**

Dikomey, Hermann, 23.12.1875 in Neu Eßergallen **111582** und

Dikomey, Eduard, * in Neu Eßergallen **111583.**

Eduard verstarb an seinem Geburtstag am 02.04.1900, 68-jährig, in Neu Eszergallen ohne Testament. Da Kinder aus zwei Ehen vorhanden waren, mußte infolge Erbteilung der Hof verkauft werden. Käufer war Herr von Sanden, Launingken.

Die Nachfahren von Friedrich Dikomey (* 1824)

111552 Otto Dikomey, geb. am 21.07.1862 heiratete Anna Rudat. Er war Administrator = Verwalter auf Gut Szirgupönen und Inspektor auf Gut Röseningken. Beide Güter waren Eigentum derer von Zitzewitz Wedern. Otto Dikomey und seine Frau Anna, geb. Rudat, hatten nur eine Tochter, Christel, geb am 26.12.1913 in Groß Menturren (1938 = Mentau). Frau Christel Dikomey, verehelichte **Giese** wohnt in der Theodor-Körner-Str. 18 in 19079 Goldenstädt bei Schwerin. Otto verstarb bereits im Juni 1929.

Die Nachfahren von Eduard Dikomey (* 1832)

111581 Eduard Robert Dikomey, geb. am 16.02.1873 in Neu Eßergallen. Von seinem Erbteil aus dem Verkauf des Hofes in Neu Eszergallen kaufte Robert eine Landwirtschaft in Groß Menturren (1938 = Mentau) im Nordwesten des Landkreises Darkehmen. Er heiratete Johanna Thieler. Robert und Anna hatten vier Kinder

Dikomey, Johanne * 1902 oo Habedank in Menturren, in Wismar verstorben,
 Dikomey, Eduard * 02.11.1903 in Menturren **111581-2**
 Dikomey, Otto * 22.07.1905 in Menturren, **Hoferbe**, **111581-3** und
 Dikomey, Hermann * 05.10.1906 in Menturren **111581-4**.

111581-2 Eduard Dikomey, geb. am 02.11.1903 in Menturren, heiratete die Tochter des Kaufmanns und Gastwirts Viktor Zimmermann aus Trempen. Das Gasthaus Zimmermann, am Abzweig nach Groß Skirlack/Kowarren gelegen, ist uns noch in guter Erinnerung. Eduard war als Inspektor und Verwalter auf mehreren Gütern in Ostpreußen tätig. Nach dem Krieg hat er für eine Witwe einen 150 ha großen Hof geführt, war ab 1952 in der landwirtschaftlichen Beratung tätig und übte diesen Beruf mit Freude und Erfolg bis zu seinem 75. Lebensjahr aus. Er ist am 03.12.1991 in Quakenbrück im Alter von 88 Jahren verstorben. Ich habe Herrn Eduard Dikomey, der noch meinen elterlichen Hof in Groß Skirlack kannte, viele Hinweise und Daten zu verdanken, ohne die mir die Ahnenforschung Dikomey in der vorliegenden Form sicherlich nicht gelungen wäre. Eduard und Eva Dikomey haben zwei Kinder

Ekkehard * 05.07.1948, der promovierter Biologe und Dipl.-Phys. ist, in Hamburg lebt und
 Regina * 10.12.1944, verheiratete Scherler, die als Lehrerin ebenfalls in Hamburg lebt.

111581-3 Otto Dikomey, * 22.07.1905 in Menturren, Bruder von Eduard und Hermann, war der Hoferbe in Menturren. Er heiratete Hildegard Schinnagel * 12.07.1908. Sie bewirtschafteten den Hof in Menturren (1938 = Mentau) im Ksp. Ballethen im Krs. Darkehmen (1938 = Angerapp) bis zur Flucht im Jahre 1944. Otto und Hildegard hatten zwei Kinder

..... verheiratete Gahner. Frau Gahner lebt in Leipzig und
 Hermann * 03.12.1940, der bei der Stadtverwaltung in München beschäftigt ist.

Otto ist am 10.02.1987 in Selmsdorf und Hildegard am 16.05.1968, ebenfalls in Selmsdorf, verstorben.

111581-4 Hermann Dikomey, * 05.10.1906 in Menturren, Bruder von Eduard und Otto, heiratete die am 30.01.1913 in Trempen geborene Ursula Zimmermann, also die Schwester von Eva, die mit seinem Bruder Eduard verheiratet war. Hermann, der Landwirtschaft auf das engste verbunden, hat beruflich die Karriere gemacht, die für so viele ostpreußische Bauernsöhne, die nicht Hoferbe waren, typisch war. Sie wurden Landwirtschaftlicher Lehrling, meistens auf dem Hof des Vaters. Nach Beendigung der praktischen Ausbildung schloss sich der Besuch der Landwirtschaftsschule in Insterburg in zwei aufeinanderfolgenden Winterhalbjahren an. Natürlich wurde diese Schule auch von den Bauerntöchtern besucht, hauptsächlich dann, wenn sie Hoferbin waren. Es geschah nicht selten, dass diese mit dem Abschlusszeugnis auch gleich den künftigen Bauern mit nach Hause auf den Hof brachten. Die Absolventen sammelten in der Regel als Kämmerer (Rendanten) oder Inspektoren auf den großen Gütern ihre Erfahrung, bis sie dann die Verwaltung des Gutes übernahmen. Hermann Dikomey war zwei Jahre als Versuchsringtechniker im Auftrag der Landwirtschaftsschule in Didlacken beschäftigt und wurde dann Rendant/Inspektor auf dem Rittergut Eszerischken (1938 = Schönfels) mit Vorwerk Sennhütte des Ernst Joachim von Wedel. Gleichzeitig war er Bürgermeister von Schönfels (Eszerischken). Schönfels lag 5 km südwestlich von Trempen an der Kleinbahnstrecke Trempen – Nordenburg. Bis Nordenburg waren es in südwestlicher Richtung 17 km. Das Rittergut war Privatgestüt, hatte 1932 nach dem Güterverzeichnis für den Kreis Darkehmen (1938 = Angerapp) 100 Pferde, 220 Rinder, davon 80 Kühe, 40 Schafe und 200 Schweine. Er bewarb sich 1940 erfolgreich bei den „Landwirtschaftlichen Buchstellen in Danzig“, wurde aber nicht freigestellt.

Hermann und Ursula Dikomey haben eine Tochter

Heidemie * 15.09.1943 in Trempen.

Hermann wurde Soldat, geriet mit seiner Einheit in Ostpreußen in russische Gefangenschaft, erkrankte und verstarb am 10.01.1946 in Tharau im Kreis Preußisch Eylau. Seine Kameraden wurden als Gefangene nach Sibirien verbracht. Überlebende kehrten erst nach 1950 nach Deutschland zurück, so dass Ursula Dikomey erst nach 1950 durch einen Kameraden vom Tode ihres Mannes erfuhr.

Nachdem der Ehemann und Vater aus dem Krieg nicht heimgekehrt ist, galt es, die Existenz der Restfamilie zu sichern. Ursula Dikomey wurde staatlich geprüfte Erzieherin und später auch noch Grundschullehrerin. Während dieser Tätigkeit lernte sie den verwitweten Sonderschullehrer Karl Sauer kennen, der in die Ehe seinen jüngsten Sohn Karl-Volker, zwei Jahre vor dessen Abitur, einbrachte. Stiefsohn Karl-Volker und Tochter Heidemie heirateten, so dass der Stiefsohn auch der Schwiegersohn ist.

Ursula Sauer, geb. Zimmermann, verwitwete Dikomey, lebt hochbetagt in der Bülowstr. 8a in 26384 Wilhelmshaven, Telefon 04421/33696. Ihr verdanke ich die folgenden Urkunden, die das Herz eines jeden Chronisten höher schlagen lassen.

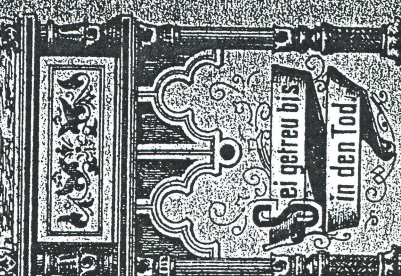
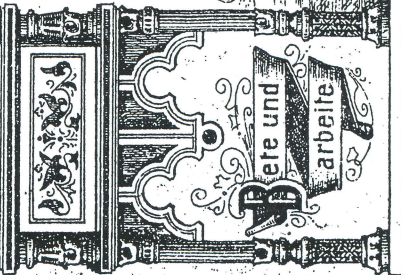
Die Familie ihrer Tochter ist im Holmredder 24 in 24107 Kiel ansässig, wo der Stief-/Schwiegersohn als Oberstudiendirektor beschäftigt ist.

Schul-Erlassungs-Beugnis.

Gottmann Dikomey

geboren am 5. Oktober 1906 zu Menturwen.
 hat die ersten 3 Klassen abgelesen
 bis 7. September 1920 bezeugt mit:
 ausgeführt am 7. September 1920. *Wolff*
 Unterschrift des Lehrers: *Wolff*
 Unterschrift des Schülers: *Wolff*
 Unterschrift des Lehrers: *Wolff*
 Unterschrift des Schülers: *Wolff*
 Unterschrift des Lehrers: *Wolff*
 Unterschrift des Schülers: *Wolff*

Dallethen am 18. September 1920
Lewer
7. Februar 21



Bei getreu bis in den Tod.

Bete und arbeite.

 **Landwirtschaftskammer** 
für die Provinz Ostpreußen.

Landwirtschaftliche Schule

in

Insterburg.

Entlassungs=Zeugnis.

Hermann Dikomey

geb. zu *Gr. Neuhirsen*, Kreis *Tarakanen*,

am *5. Oktober* 19 *06*, Sohn des *Kapitän*

Dikomey in *Gr. Neuhirsen*, Kreis *Tarakanen*,

hat die hiesige Landwirtschaftliche Schule

a) in der Unterklasse

vom *22. Oktober* 19 *06* bis zum *10. März* 19 *07*

b) in der Oberklasse

vom *20. Oktober* 19 *06* bis zum *23. März* 19 *07*

mit Erfolg besucht.

Zur Beurkundung dessen wird ihm dieses Zeugnis ausgestellt.

Seine Führung war: *sehr gut.*

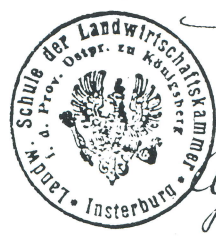
sein Fleiß:

Über seine Leistungen in den einzelnen Lehrfächern werden ihm die auf der Umseite angegebenen Prädikate erteilt.

Insterburg, den *23. März* 19 *07*.

Direktor und Lehrer-Kollegium

Anton Sinter
H. Bremer
Abg. arch. Kantor



Spatke
W. ...
...

Leistungen in den einzelnen Fächern

Prädikate: I sehr gut, II gut, III befriedigend, IV genügend, V nicht genügend

A. Landwirtschaftliche Fächer:

- 1. Ackerbaulehre } *sehr gut*
- 2. Pflanzenbaulehre } *sehr gut*
- 3. ^{a)} Tierzucht- und ^{b)} Fütterungslehre *gut*
- 4. ^{a)} Volkswirtschafts- und ^{b)} Betriebslehre } *sehr gut*
- 5. Landw. Buchführung *sehr gut*
- 6. ~~Landw. Maschinenkunde~~
- 7. ~~Waldbau~~ ^{Küngerlehre:} *gut*
- 8. Bau und Leben der Haustiere
- 9. Tierheilkunde } *sehr gut*
- 10. Gesetzes- und Verwaltungskunde }
- 11. Feldmessen und Nivellieren

B. Naturwissenschaftliche Fächer:

- 1. Chemie } *gut*
- 2. Physik }
- 3. Pflanzenkunde } *sehr gut*
- 4. Tierkunde }

C. Allgemeine Bildungsfächer:

- 1. Deutsch } *sehr gut*
- 2. Geschäftsaufsätze }
- 3. Rechnen *gut*
- 4. Raumlehre
- 5. Turnen

hat ferner an folgenden Kursen teilgenommen: *Kalender, Tiermedizin, Pflanzenzüchtung, Tierhygiene, Tierkrankheiten, Tierkörperbeschau, Landw. Betriebslehre, Volkswirtschaftslehre, Buchführung, Nivellieren, Feldmessen.*



1929

Fernsprecher

Landwirtschaftliche Schule in Insterburg

Lehranstalt der Landwirtschaftskammer
für die Provinz Ostpreußen



Journ.-Nr. 159/29

Antwort wird um Angabe dieser Nr. gebeten.

Z e u g n i s .

Der Landwirt Hermann Dikomey aus Gr. Menturren, Kreis Darkehmen, ist 2 Jahre während der Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1929 bei der mir unterstellten Lehranstalt als Versuchsringtechniker tätig gewesen. Als solcher hat er in dieser Zeit den bäuerlichen Versuchsring Didlacken bearbeitet.

Im allgemeinen hat er sich bemüht, seinen bisweilen recht reichlichen Verpflichtungen nachzukommen. Seinen Dienst hat D. nach meinen und meines Stellvertreters Anweisungen pünktlich und zu allgemeiner Zufriedenheit versehen. Auch ist sein ausserdienstliches Verhalten ohne Tadel gewesen.

Für die Zukunft wünsche ich ihm das Beste.

Dr. Weis:

Winkler.

Landwirtschaftliche Buchstellen Danzig-Westpreußen

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Hauptgeschäftsstelle

Danzig, Hopfengasse 33

Bankverbindung:

*Danziger Raiffeisenbank, e. G. m. b. H., Danzig

Fernsprecher: 22400

Landwirtschaftliche Buchstellen · Danzig, Hopfengasse 33

Herrn

H. D i k o m e y

S c h ö n f e l s

Post Trempen

Kr. Angerapp.

Ihr Schreiben vom:

Unsere Zeichen:

Dr.B./Sch.

Dag: 25. September 1940

Auf Ihr Schreiben vom 19. Sept. können wir mitteilen, dass wir Sie voraussichtlich noch am 1. Januar für den Aufbau des Buchführungswesens gebrauchen können. Wir würden Ihnen eine Position freihalten, wenn wir die feste Zusage über Ihr Freikommen zum 1.1.41 u.s.w. von Ihrem jetzigen Chef, ~~als auch~~ ^{und} von dem zuständigen Arbeitsamt erhalten. Sobald Sie diese Unterlagen haben würden wir eine persönliche Vorstellung in Danzig für richtig halten, damit wir Sie dann persönlich kennen lernen und mit Ihnen das Nähere über Ihren Einsatz besprechen können. Wir bitten um baldige Nachricht, wie es mit der Freigabe-Bestätigung steht.

Heil Hitler !

Landwirtschaftliche Buchstellen

Danzig-Westpreußen

Gesellschaft mit beschränkter Haftung



KRAFFT VON KRIEGSHEIM

BARSIKOW, DEN 26.8.40

BARSIKOW ÜBER NEUSTADT/DOSSE
FERNRUF: NEUSTADT/DOSSE 219 U. 327

Herrn

Rendaten Dikomey

Schönfels Post Trempen

Sehr geehrter Herr Dikomey!

Ich erhielt Ihren Brief vom 21.d.M.

Ich habe an sich das grösste Verständnis dafür, dass Sie in absehbarer Zeit beabsichtigen eine Verheiratetenstelle zu übernehmen, nur ist es leider jetzt während der Kriegszeit mir nicht möglich, Sie in Schönfels zu entbehren und die Genehmigung zu Ihrem Weggang zu geben, da, wie Sie selbst wissen, geeignete Kräfte gegenwärtig fast gar nicht zu bekommen sind und ist die Schönfelser Stelle infolge grosser Selbständigkeit überhaupt schwer zu besetzen, da ja noch zusätzlich die Bürgermeistergeschäfte mit derselben verbunden sind.

Es tut mir daher leid, Ihrer Bitte die Genehmigung versagen zu müssen.

In Sachen Astrau übersende ich Ihnen anbei einen Bescheid des Reichsnährstandes, in Sachen Schönfels ein Schreiben der Feuersozietät über die Deckung der Neuanschaffungen und ein Schreiben des Regierungspräsidenten.

Heil Hitler!



111582 Hermann Dikomey, * 23.12.1875 in Neu Eszergallen. Hermann war verheiratet mit Therese Falk aus Sobiechen (1938 = Salpen). Sobiechen lag auf dem Wege nach Angerburg hinter Launingken, nur etwa 6 km von Eszergallen entfernt. Frau Christel Giese geb. Dikomey schreibt in ihrem Brief vom 27.03.1996 zu der Biographie ihres Onkels Hermann folgendes: "Hermann lebte als Ziegelmeister in Hohenfelde bei Friedland in Ostpreußen. Als seine Frau starb, löste er den Haushalt auf und brachte seine vier Söhne zu seinem Bruder Robert nach Menturren. Bald darauf starb auch der älteste Sohn Helmut an Tbc und die zwei Brüder Hermann und Emil wurden von Familie Falk in Sobiechen aufgenommen. Otto, der Zwillingbruder von Emil, kam zu meinen Eltern und so sind wir wie Geschwister aufgewachsen. Otto lebt noch in Dorf Berlin bei Bad Segeberg. Nach Krieg und Flucht hat er dort eine Kriegswitwe mit zwei Kindern geheiratet und geholfen, den Hof zu erhalten. Jetzt lebt er als Rentner beim ältesten Sohn. Übrigens: Eigene Kinder hatte keiner der drei Söhne von Hermann Dikomey, also endet diese Linie."

111583 Eduard Dikomey. Sein Neffe Eduard Dikomey aus Quakenbrück schreibt in seinem Brief vom 18.04.1991 über seinen Onkel Eduard folgendes: "Eduard war der jüngste Bruder meines Vaters. Von Menturren aus ging er als junger Inspektor nach Kieselkehmen und von ca 1905 bis Kriegsbeginn war er Administrator auf Rittergut Kukowen. Obwohl er im letzten Kriegsjahr das linke Bein vollständig verloren hatte, war er bis 1935 auf Kukowen im Kreis Oletzko (Treiburg). 1918 hat Eduard geheiratet. Das Ehepaar hatte drei Kinder. Fritz ist etwa 1981 in Wuppertal verstorben, Christel ist verheiratet und lebt in Rostock und Eduard, der bei Berlin gefallen."

Die Gumbinner Linie

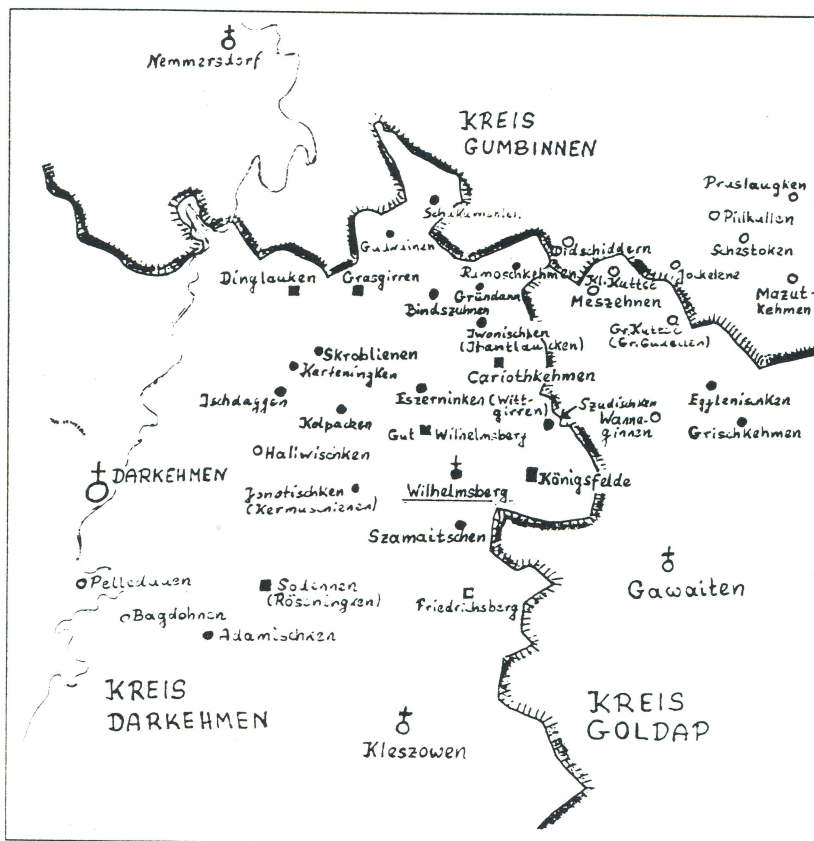
Der südliche Teil des Kreises Gumbinnen war das Gebiet, in dem sich 1710 unser Vorfahre, der schweizer Kolonist David du Commun, ansiedelte. Nach heutigem Verständnis waren die Kolonisten nicht seßhaft. Das entsprach auch dem Verhalten in ihrer alten Heimat, wo sie in den Juratälern der Arbeit nachzogen. Sie waren strenggläubig, heirateten untereinander und gaben ihren Kindern alttestamentarische Vornamen. Erst nach zwei Generationen trat eine gewisse Ruhe ein. Die französische Sprache hatte an Bedeutung verloren, sie vermischten sich mit der ansässigen Bevölkerung. So zog auch David du Commun mit seinen Kindern Moyse (= Moses) über Budsedzsen, Sadweitschen nach Matzutkehmen, wo er 1 Hufe = 16,8 ha Land bewirtschaftete. Sohn David heiratete Elisabeth Huguenin-Virechaud und sein Bruder, unser aller Stammvater Moyse, heiratete Marie-Madelain Dodilett. Der älteste Sohn von Moyse und Marie-Madelain, David, zog mit einer Handvoll schweizer Kolonisten nach Adl. Kermuschienen im Kreis Darkehmen und begründete dort etwas später die "Eszergaller Linie". Sein Bruder Abraham heiratete in den Hof Mustereit im Nachbardorf Schestoken ein und wurde somit zum Vater der "Gumbinner Linie". Es deutet vieles darauf hin, daß Wilhelm Dikomey, der Erstgenannte der "Lycker Linie", ein Sohn dieses Abraham ist. Der Familienname wird um 1782 in den Kirchenbüchern von Wilhelmsberg "Dikomey" und "Dikame" geschrieben und so in den Kirchenbüchern von Pissanitzen im Kreis Lyck fortgeführt. Um 1812 zog Napoleon mit seinen Heerscharen über Ostpreußen hinweg und der König rief "seine Söhne" zu den Waffen. Lyck war zudem Garnisonsstadt. So kann Wilhelm in den Kreis Lyck gekommen sein. Eduard Dikomey aus Quakenbrück berichtet, daß er das Hauswappen unserer Vorfahren, drei bronzene Fische auf silbernem Grund, bei einer Familie in Osnabrück, die aus dem Kreis Lyck stammte, gesehen habe. Es ist das Wappen, das ich bei einem Besuch in Camp-du-Moulin am Haus der Gemeindeverwaltung gesehen habe.

Die reformierten Kolonisten kamen in ein Gebiet, in dem nur evangelisch-lutherische Gläubige lebten. Zwischen den lutherischen und den reformierten Evangelischen (Calvinisten) bestanden bis zu ihrer Union im Jahre 1817 strenge Glaubensunterschiede, die sich im Kirchenbau, in der Ausschmückung der Kirche und vor allem in der Gottesdienstgestaltung (Liturgie) zeigten. Unter den Siedlern aus Nassau, aus der Pfalz, der Schweiz und aus Frankreich befanden sich viele Reformierte, die auch in der Fremde treu zu ihrem Glauben standen. Sie vergaßen ihre unterschiedliche Herkunft, setzten sich über alle Sprachschwierigkeiten hinweg und bildeten in der neuen Umgebung eine starke Glaubensgemeinschaft. Das Herrscherhaus drängte zu dieser Zeit nicht mehr auf einen Glaubenswechsel "es durfte jeder nach seiner Façon selig werden". Im Raum Gumbinnen gab es in Gumbinnen, in Judtschen und Sadweitschen reformierte Gemeinden. In der Gegend von Matzutkehmen, Schestoken und Jogelehnen war damals die nächste Gelegenheit, an einem reformierten Gottesdienst teilzunehmen, in Tollmingkehmen im Kreis Goldap. Sonntags pilgerten die reformierten Gläubigen von weither nach Tollmingkehmen, wo ihnen im "Rothen Krüge" ein Presbyter die Andachten hielt. Der König erkannte bei einem seiner Besuche in "Preußisch-Litauen" die Not der nichtlutherischen Bewohner und plante die Einrichtung einer Kirche für die Reformierten, verbunden mit der Schaffung eines neuen Kirchspiels. Dieses Vorhaben war nicht so einfach, denn die Geistlichkeit leistete einen starken Widerstand, weil sich dadurch ihre ohnehin recht bescheidenen Einkünfte verringerten. Der König machte den vielen Einwänden und Widerständen im Jahre 1724 bei einem Besuch der Domäne Königsfelde ein Ende, indem er entschied, die neue Kirchengemeinde sollte dort entstehen, wo das durch die Pest verwüstete und ausgestorbene Dorf Klikutsch (auch Klikutzen) lag. Er taufte den Ort in Wilhelmsberg um und befahl den Bau einer Simultankirche. Sie wurde so genannt, weil sie den Lutherischen und den Reformierten gemeinsam als Gotteshaus dienen sollte. Noch im selben Jahr wurde mit dem Bau begonnen. Das Gebäude wies einen kreuzförmigen Grundriß auf, weil an jeder Längsseite eine Sakristei angebaut wurde, um so Streitigkeiten zwischen den Geistlichen der beiden Konfessionen zu vermeiden. Wie sich später herausstellte, gab es ab später auf anderen Gebieten Grund und Anlaß genug für Zwistigkeiten. Der Kirchenbau muß äußerlich ein stattliches Aussehen gehabt haben. Dafür war der Innenraum sehr nüchtern. Denn bei der Ausstattung des Raumes und selbst bei der Gestaltung des Gottesdienstes mußte auf die Glaubensvorstellungen der Reformierten Rücksicht genommen werden.

Der Kirchenraum war gewölbt, aber völlig schmucklos. Kruzifix, Schmuckaltar, Bilder und Wandgemälde - alle diese Dinge wurden von den Reformierten nicht geduldet. Den Lutheranern wurde für die Gottesdienstgestaltung zur Auflage gemacht, bei der Abendmahlsfeier keine Kerzen anzuzünden und die Einsetzungsworte des Heiligen Abendmahls nicht zu singen.

Aus dem Jahre 1728 ist die Kirchenrechnung der lutherischen Gemeinde und aus dem Jahr 1739 die der reformierten Gemeinde mit Aufzählung der Ortschaften bekannt. Den beiden Aufstellungen kann man entnehmen, daß die lutherischen Ortschaften sich eng um Wilhelmsberg scharen, die Besitzungen der Reformierten aber weit verstreut lagen. Man kann daraus schließen, daß die Kolonisten, wie die Neusiedler genannt wurden, in dem von Lutheranern besiedelten Land überall dort angesiedelt wurden, wo die Pest Lücken hinterlassen hatte. Einige Ortschaften mit Reformierten liegen besonders weit entfernt, weil nur wenige Kirchen mit reformiertem Gottesdienst im Land vorhanden waren. Deshalb war für die Reformierten des südlichen Kreisgebiets von Gumbinnen, dem Westteil des Kreises Goldap und der Gegend südlich von Darkehmen (1938 = Angerapp) die Kirche in Wilhelmsberg die Heimatkirche. (Auszüge aus: Angerapper Heimatbrief vom Dezember 1991). Diese kirchlichen Verhältnisse machen dem Ahnenforscher die Arbeit sehr schwer. Dazu kommt noch, daß sehr viele Kirchenbücher durch die Kriegseinwirkungen verlorengegangen sind und im Laufe der Zeit durch Heirat usw. der Ehepartner die Glaubensrichtung und somit die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Kirchspiel bestimmten. Nach einem Protokoll aus dem Jahre 1827 wurden die reformierte und die lutherische Gemeinde zur Union zusammengelegt. Die Simultankirche wurde jedoch erst 1832 aufgehoben.

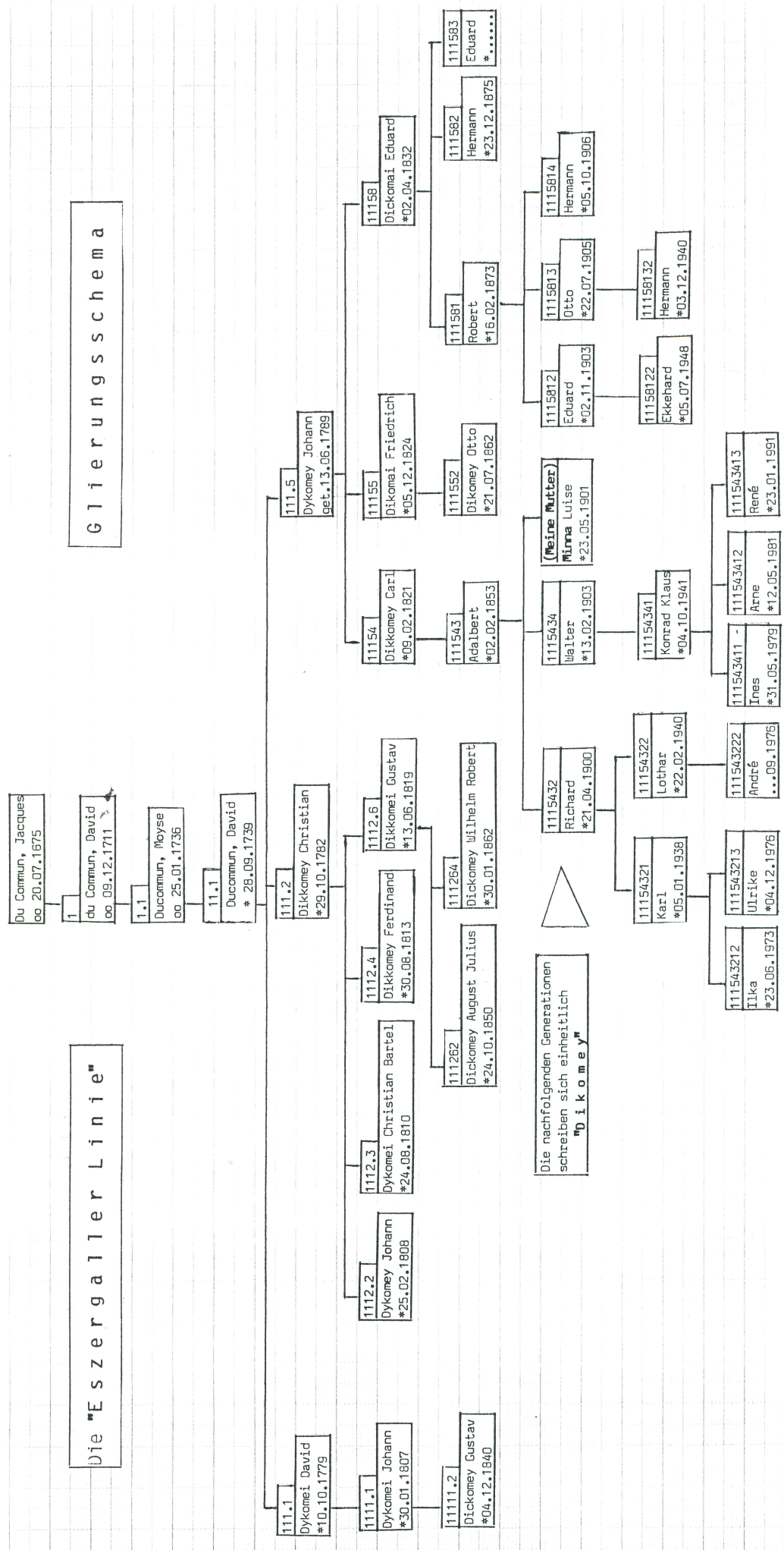
Das Kirchspiel Wilhelmsberg



(Quelle: Angerapper Heimatbrief von 1991)

Die "Eszergaller Linie"

Gliederungsschema



A h n e n t a f e l der Familie D i k o m e y

(Du Commun/Ducommun/Decomin/Dikomeit)

Die schweizer Kolonisten
im Bereich Gumbinnen

(a) du Commun, Susanne
Auswanderung nicht
nachgewiesen

(a) du Commun, Abraham
Auswanderung nicht
nachgewiesen

(a) du Commun, Jacques
Auswanderung nicht
nachgewiesen

1 (a) du Commun, David, verheiratet in 1. Ehe mit Marie Madeleine Beguin, oo am 09.12.1711. (Auswanderer und Briefschreiber an Bruder Daniel in Champ-du-Moulin); Der Name wurde erstmals 1710 in Gumbinnen registriert. In 2. Ehe war David nach eigenen Angaben in seinem Brief aus Matzukehmen vom 15.06.1742 an seinen Bruder Daniel mit Frene Hechement aus Soubos, Prevote de Moutier-Grandval, verheiratet. Lt. Horst Kenkel heiratete David jedoch Catherine Precos, Wwe des Jean Guerre aus Grandval am 29.02.1740 in Gumbinnen. Was mag wohl stimmen? Es ist aber ohne Bedeutung, weil aus der zweiten Ehe keine Kinder hervorgegangen sind. Die Familie wohnte bis 1720 in Budzeszen (1938 = Pfälzerwalde), 13 km süd von Gumbinnen und bewirtschaftete dort 1 Hufe = 16,8 ha Land. Ab 1729 ist sie in Matzukehmen (1938 = Matzhausen), Ksp. Walterkehmen (1938 = Großwaltersdorf), 17 km nördlich von Goldap, nachgewiesen und bewirtschaftete dort ebenfalls 1 Hufe Land. 1738 ist David Losmann, die Hufe gehört seinem Sohn Moysse.

1.2

(a) du Commun, David
aus Matzukehmen
getauft am 10.10.1717
in Juitschen (Kanthausen)

(a) oo am 17.06.1745 in Gumbinnen
Später wohnhaft in Budzeszen (Pfälzerwalde),
Saweitschen (Altkrug) in Ksp. Gumbinnen.
Angesiedelt in Kermuschinen, Ksp. Dombrowken (Eibenburg),
Krs. Darkermen (Angerapp).
(c) + 09.08.1791 in Zergallen. David Dykomeit, ein alter Bettler,
ist altershalber, 68 Jahre alt, gestorben. Eintrag: gratis.

11.2 (a) D. Charlotte
* 27.08.1741
(b) oo Kiliat, Pierre aus
Matzukehmen

11.3 (a) D. Louise
* 14.11.1743
(b) oo Calam, Abraham
aus Matzukehmen

11.4 (a) D. Susanne
* 02.08.1745

1.1

(a) Ducommun, Moysse oo Marie-Madelain geb. Dodillet
auch Moïse Vater: Jean Henri Dodillet
(= Moses) aus Courtelary. Von 1724-1736
Lösger in Matzukehmen. Von
1739 Schuhmachermeister und
Uhrmacher(?) in Gumbinnen, dort
noch 1752 ansässig.
oo am 25.01.1736 in Gumbinnen
Die Familie ist 1752 noch in Matzukehmen nachgewiesen.
Sie bewirtschaftet dort 1 Hufe = 16,8 Hektar Land.
Moysse = Moses und Marie-Madelain hatten 7 Kinder.

11.1

(a) Ducommun, David oo (Anorthe) Eleonore Schulzkin
* 28.09.1739 in Schwiegelein = Schwiegelein
(1938 = Schweizerau)
Ksp. Walterkehmen (1938 =
Großwaltersdorf Kt. Gumbinnen
(c) oo 17.11.1778 in Dombrowken (1938 = Eibenburg) Kt. Darkermen
(1938 = Angerapp) beide aus Kermuschinen als David Dykomeit
der Bräutigam. 36 J alt (stimmt nicht), die Braut 24 J alt (stimmt nicht).
(c) + 22.02.1820 in Zergallen (c) + 17.01.1815 in Zergallen
80 J alt aus Albersgründen 55 J alt am Engrüstigkeit
Beide Eltern werden durch den Wirth Joh. Dikkomey beerdigt.

11.1.1

D. David
* 10.10.1779

11.1.2

D. Christian
* 29.10.1782

11.1.3/11.1.4

D. Johann Carl und
Johann Christoph
* 26.01.1787

11.1.5

D. Johann
getauft 13.06.1789

11.1.5

Abst. nicht sicher
Ana Maria
* 29.09.1792

(a) Du Commun, Jacques oo Anne Sandoz
oo 20.07.1675 in Les Ponts-de-Martel.
Eltern des nach Ostpreußen ausgewanderten
David du Commun.

Anmerkung:
Diese schweizer Kolonisten
sprachen nur französisch,
heirateten untereinander,
waren evangelischer Konfes-
sion und strenggläubig.
Sie gaben ihren Kindern alt-
testamentarische Vornamen.
Ihrer Religion wegen sind
sie nie verfolgt worden.

Kurzbeschreibung von Champ-du-Moulin, Dep. Neuchâtel, Schweiz
Der Ort liegt hinter Neuchâtel an der Nationalstraße 10 in Richtung
Pontarlier, Besancon, Dijon in der Areusechlucht. Das Verkehrsbüro von
Neuchâtel schreibt in seinem Prospekt von 1991: "Die wildromantische
Areusechlucht ist sehr sehenswert. In Champ-du-Moulin besuchen Sie "La
Mortille", das Informationscenter der Neuenburger = Neuchâteller Natur." In
2149 Champ-du-Moulin gibt es das Hotel de LA TRUITE, Tel. 0041/39/45.11.34

(a) du Commun, Marie
oo 23.04.1714 in
Juitschen mit
Abraham Robert

(a) du Commun, Daniel
Briefempfänger in
Champ-du-Moulin

(a) du Commun, Jonas
Auswanderung nicht
nachgewiesen

11.5

(a) D. Abraham
* 11.02.1751

11.6

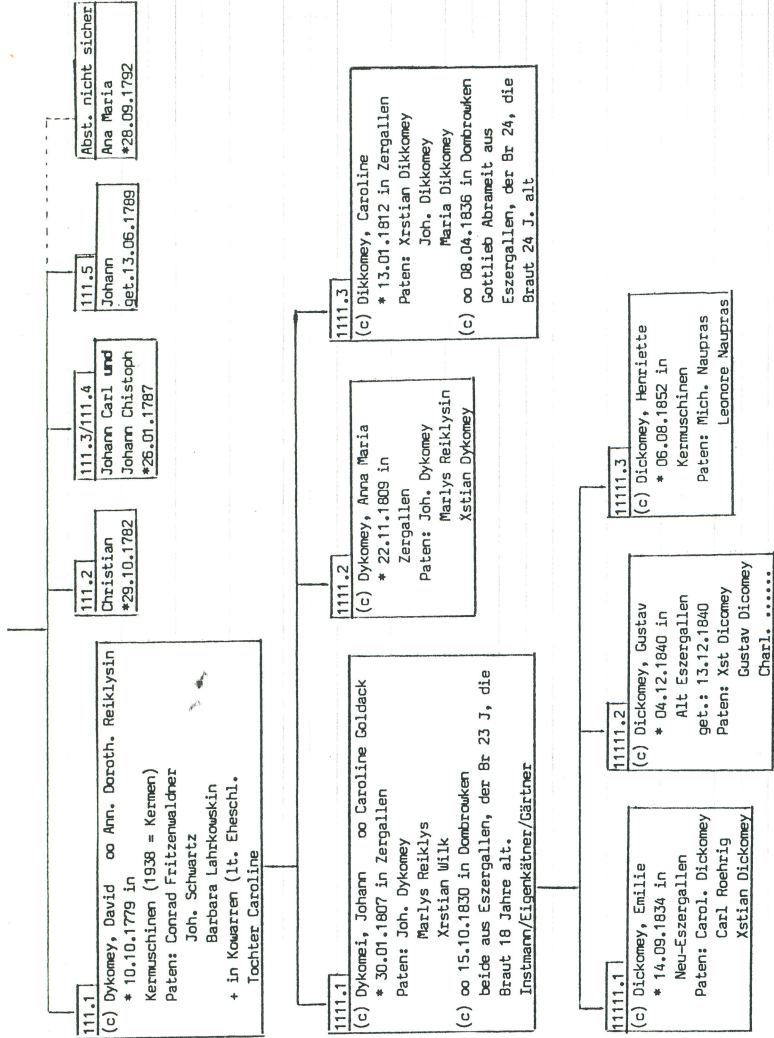
(b) D. Isaac
* 27.10.1753 in
Matzukehmen: Isaac war am
04.10.1772 Pate seines Neffen
Pierre Klau oder Cuillat aus
Matzukehmen (Sohn seiner Schwester
Charlotte) und am 26.06.1774 bei der
Taufe seines Neffen Isaac Cuillat

11.7

(b) D. Isaac
* 08.01.1763 in
Matzukehmen.
Dieser Eintrag ist
zweifelhaft, weil
gleichlautend mit
einem anderen
Eintrag

Die "Eszergaller Linie"

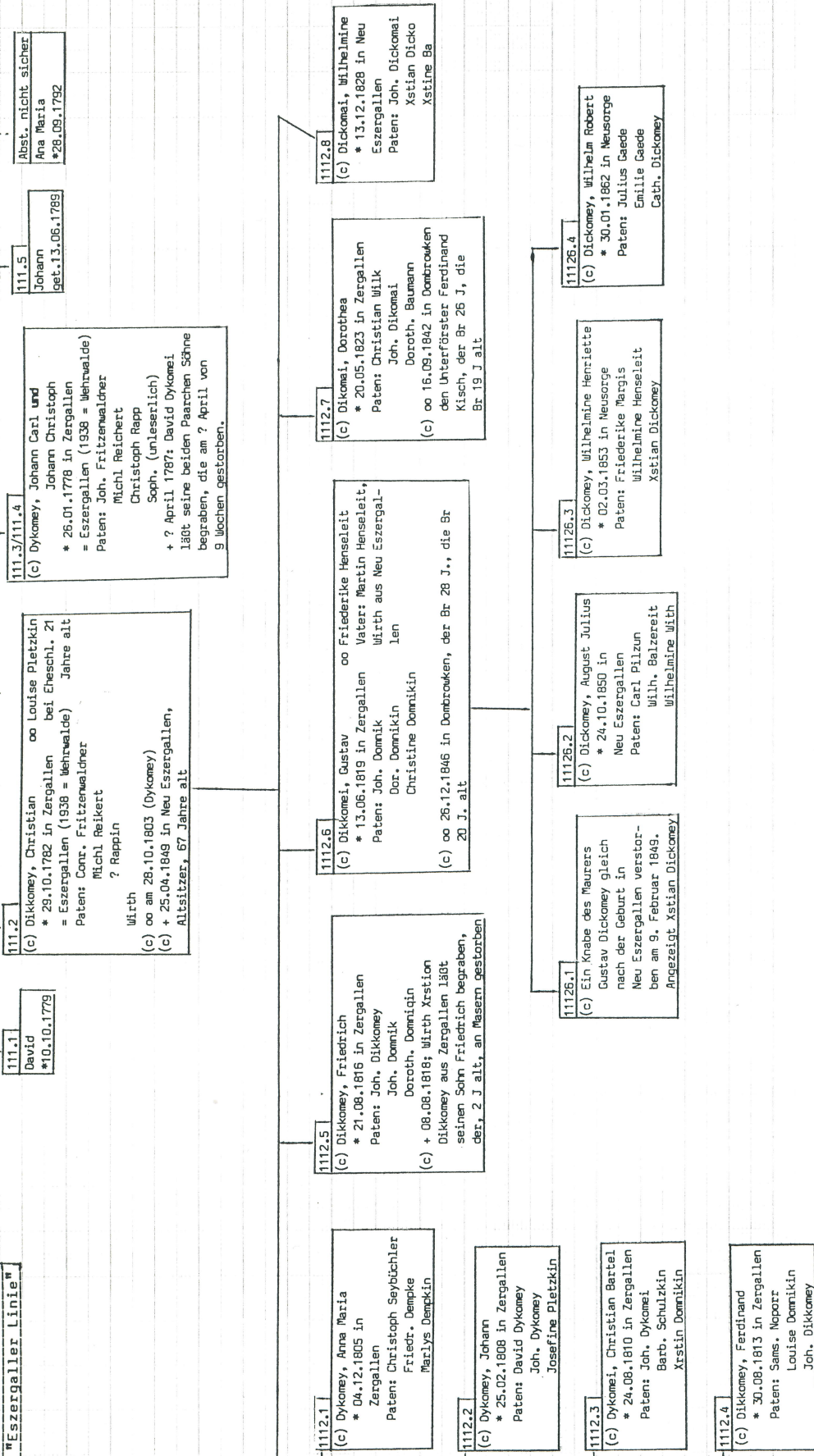
(c) Eine Elys. Dykomei, 24 Jahre alt, heiratet am 04.11.1809 in Dombrowken Gottfr. Buttkereit, 25 Jahre alt. Ihre Geburt (Abstammung), etwa 1785, ist nicht feststellbar



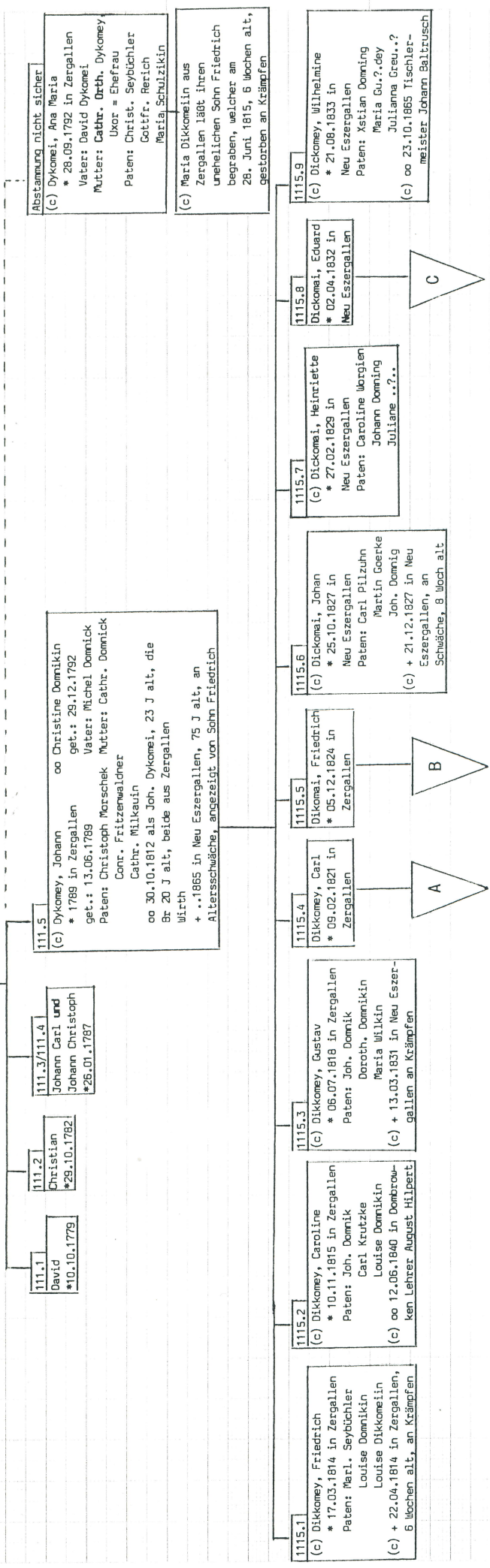
Kurzbeschreibung von Kernuschinen
(1938 = Kernen) im Ksp. Dombrowken (1938 = Eibenburg) im Krs. Darkehnen (1938 = Angerapp):
Nach den in den Kirchenbuchfilinen von Dombrowken verzeichneten Familiennamen haben sich um 1770 mehrere schweizer Kolonisten aus dem Raum Gumbinnen in Kernuschinen angesiedelt. Der Ort lag 9 km nÖ von Nordenburg, war ein adliges Dorf, gehörte zum Dominium Dombrowken und hatte 1815 16 Feuerstellen mit 148 Seelen. Seit 1847 gehörte Kernuschinen zum neu gegründeten Ksp. Groß Karpowen (1938 = Karpauen), das 12 km nÖ von Nordenburg lag. Kernuschinen und Eszergallen, der spätere Niederlassungsort unserer Vorfahren, lagen nur 7 km voneinander entfernt.

Kurzbeschreibung von Eszergallen
Eszergallen hatte 1815 22 Feuerstellen mit 179 Seelen. Es war zu der Zeit ein adliges Dorf und Eigentum des Hauptgutes Launingken. Eszergallen wurde 1820 nach der Vermessung des Landes durch den Staat geteilt in die Orte Alt Eszergallen auf gutsherrlichem und Neu Eszergallen auf Bauermland. Neu Eszergallen (1938 = Wehrwalde) hatte 1939 wie die Schwestergemeinde Alt Eszergallen 101 Einwohner. Die am 12.11.1738 gegründete Dorfschule für mehrere Orte stand in Alt Eszergallen. Eszergallen lag stradenmäßig sehr gut erschlossen zwischen der Kreisstadt Darkehnen, 14 km, und Angerburg, ebenfalls 14 km. Bis zum Bahnhof Launingken (Sanden) waren es 1,3 km. Die Bahnlinie von Gumbinnen über Darkehnen nach Angerburg wurde 1913 eröffnet. Wehrwalde wurde durch Kriegseinwirkung am 21. Januar 1945 von der Zivilbevölkerung geräumt. Heute verläuft durch dieses Gebiet die polnisch/russische Staatsgrenze, wobei Alt Eszergallen und der Kirchspielort Dombrowken unmittelbar an der Grenze auf polnischem und Neu Eszergallen direkt hinter der Grenze auf russischem Gebiet liegen. Die Russen nannten Neu Eszergallen **Fokino**. Im Jahre 1991 war der Ort völlig vom Erdboden verschwunden. Die Grenze teilt auch den Friedhof, auf den unsere Ahnen 200 Jahre lang bestattet wurden.

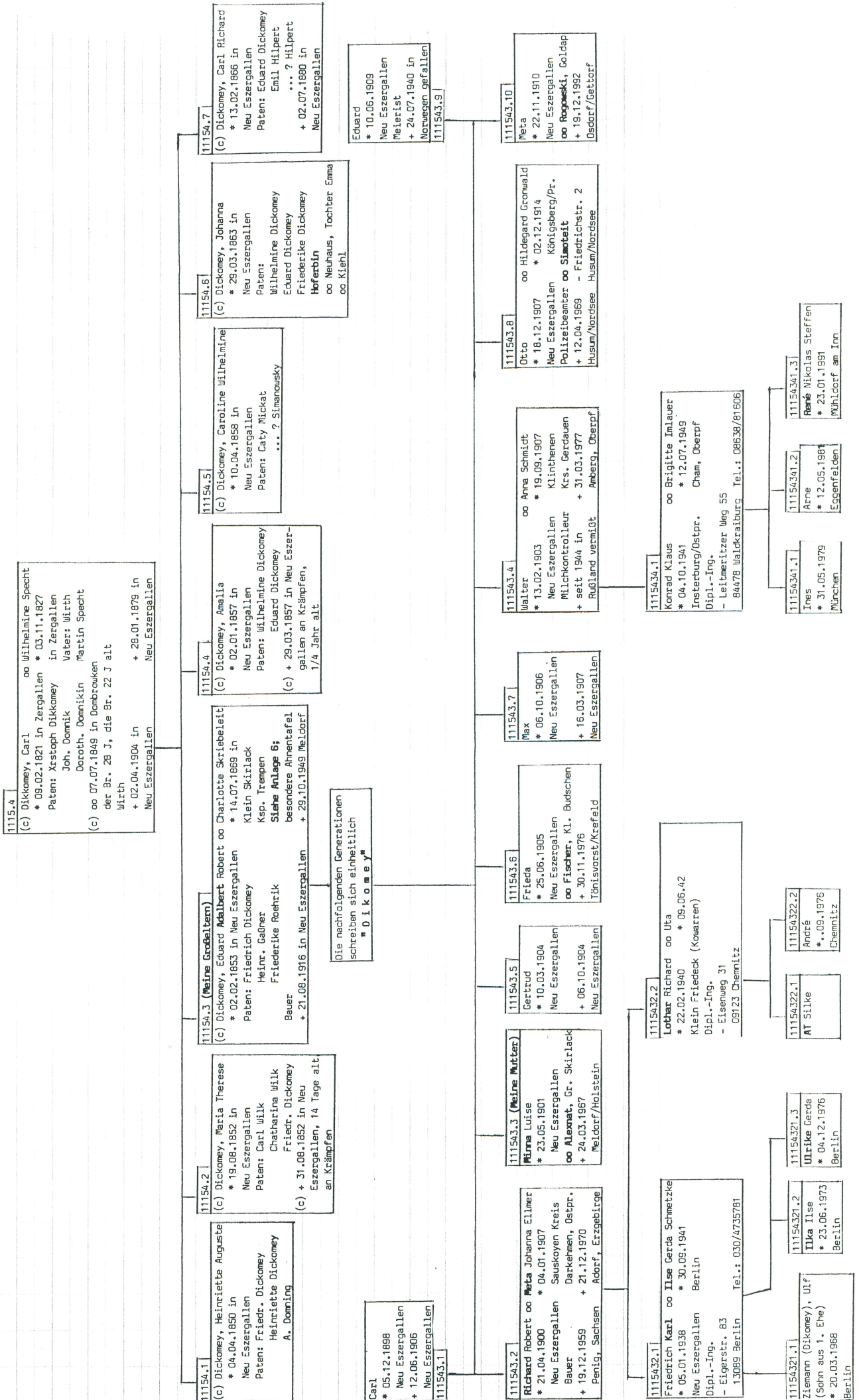
Die "Eszergaller Linie"



Die "Eszergaller Linie"



A



Horst Alexnat
Speessstr. 15
64720 Michelstadt
Tel./Fax 06061/3727

Die Eszergaller Linie

B

1115-5
1. Ehemann
 (a) Dikomei, Friedrich oo Heinriette Friederike Bäsch * 05.12.1824 in Neu Eszergallen get.: 11.12.1824 * 1838 Paten: ...Domnik Christian Dikomei ...Wergin oo 10.09.1870 lt. Dissidentenheiratsregister beim Amtsgericht Darkehmen

1115-8
2. Ehemann
 (c) Dikomei, Eduard * 02.04.1832 in Neu Eszergallen Paten: Christian Dikomei Carolinne Worgien

11155-1
 Dikomei, Marta * 16.01.1861 in Neu Eszergallen Paten: Ed. Dikomei Wilhelmine Dikomei Carl Dikomei ledig, wohnte in einem kleinen Haus in N-Eszerg.

11155-2
 Dikomei, Otto oo Anna Rudat * 21.07.1862 in Neu Eszergallen Paten: Wilhelmine Dikomei Eduard Dikomei oo 1912 Administrator auf Gut Szirguböhen und Inspektor auf Gut Röseningken (Eigent.: von Zitzewitz Wedern) * ..06.1929

11155-3
 Dikomei, Adele * 23.08.1864 in Neu Eszergallen Paten: Eduard Dikomey Wilhelmine Dikomey Aug. Bäsch oo Rasch bei Lyck, Ostpr.

11155-4
 Dikomey, Agnes Bertha * 05.03.1867 in Neu Eszergallen Paten: Eduard Dikomey Auguste Dikomey Carl Dikomey oo Onischke in Grod Skirlack

11156-1
 Eduard Robert * 16.02.1873

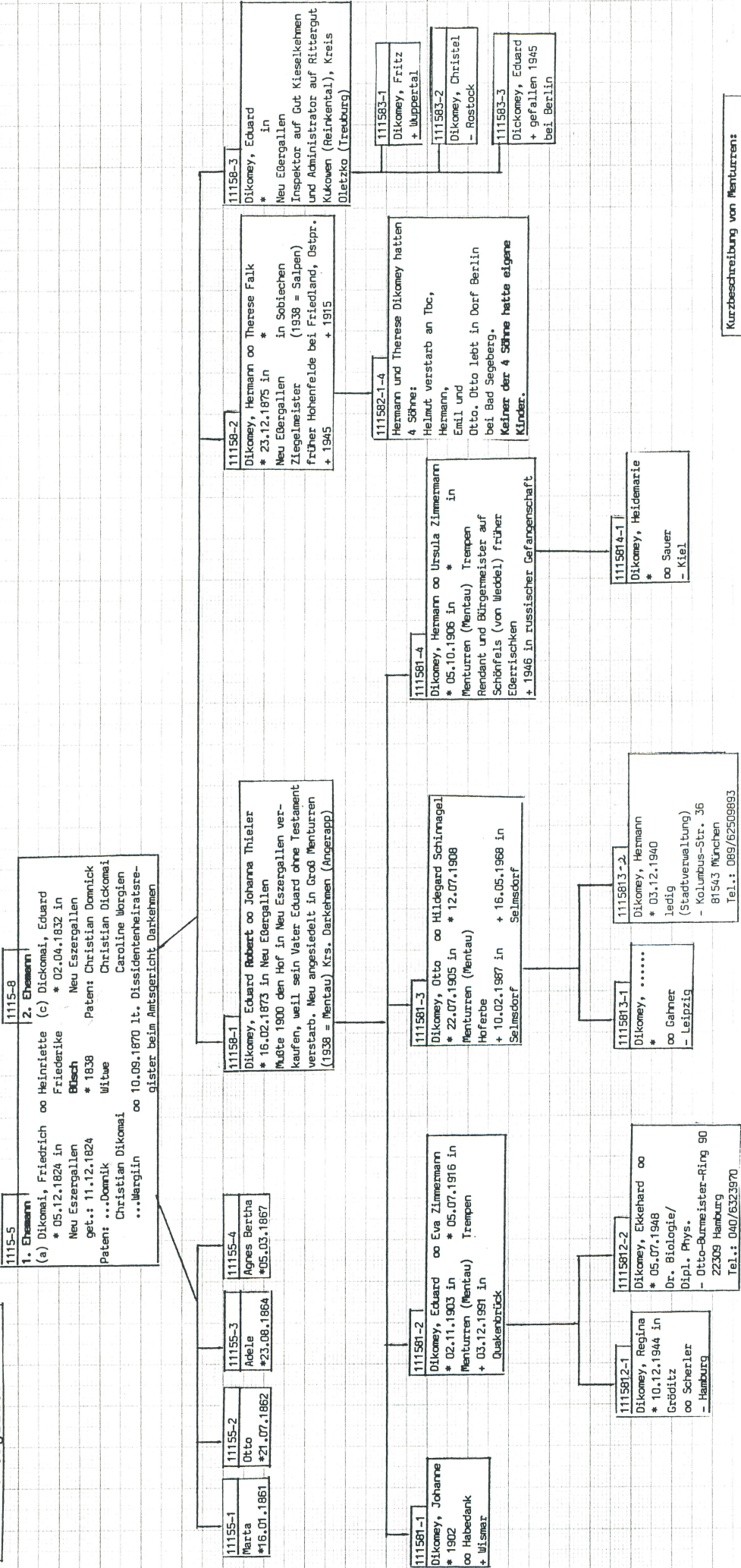
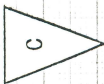
11156-2
 Hermann * 23.12.1875

11156-3
 Eduard * ?

1115521
 Dikomey, Christel * 26.12.1913 in Grod Menturren oo Giese - Theodor-Körner-Str. 18 19079 Goldenstädt bei Schwerin

Kurzbeschreibung von Menturren:
 Im Jahr 1818 war Grod Menturren ein Bauerndorf mit 7 Feuerstellen und 71 Seelen. Klein Menturren hatte 1 Feuerstelle mit 8 Seelen. Beide Orte gehörten zum Ksp. Bal-lethen im Krs. Darkehmen. 1938 wurden beide Orte in Mentau umbenannt, aus Darkehmen wurde Angetapp. Mentau lag 12 km n/w von Angetapp, also in Richtung Instenburg.

Die "Eszergaller Linie"



Kurzbeschreibung von Menturren:
Im Jahr 1818 war Groß Menturren ein Bauerndorf mit 7 Feuerstellen und 71 Seelen. Klein Menturren hatte 1 Feuerstelle mit 8 Seelen. Beide Orte gehörten zum Ksp. Bal-leten im Krs. Darkehmen. 1938 wurden beide Orte in Mentau umbenannt, aus Darkehmen wurde Angerapp. Mentau lag 12 km nw von Angerapp, also in Richtung Instertburg.

Die "Gumbinner Linie"

Schestoken 1938 = Peterstal 18 km nÖ Angerapp oder 14 km sÖ Gumbinnen
 Jogelehnen 1938 = Tügendorf 16 km nÖ Angerapp oder 14 km sÖ Gumbinnen
 Dilschiddern 1938 = Frankenhof 14 km nÖ Angerapp oder 14 km s Gumbinnen
 Maygunischken 1938 = Erlengrund 16 km nÖ Angerapp oder 12 km sÖ Gumbinnen

(a) Du Commun, Jacques
oo 20.07.1875

1
(a) du Commun, David
oo 09.12.1711

11
(a) Ducommun, Moysse
oo 25.01.1736

115
(a) Ducommun, Abraham * 11.02.1751
Aus den Steuerlisten wissen wir, daß Abraham Ducommun in den Hof Musterreit in Schestoken eingetretet hat. Danach ist der folgende Abraham einer seiner Söhne. Somit ist die "Gumbinner Linie" von dem schweizer Kolonisten David Ducommun bis in die Gegenwart geschlossen

(f) Dukomun, Abraham oo Elisabeth, Görlich aus Schestoken

(f) Dukomun, Christian oo Luise Geheke
* 07.03.1817 in Schestoken
* 1825 errechnet
(f) oo 15.10.1850 in Wilhelmsherg
Jüngling Christian Ducommun aus Jogelehnen, jüngster Sohn des Abraham Ducommun aus Schestoken mit Jungfer Luise, jüngste Tochter des verstorbenen Johann Geheke aus Jogelehnen, Et. 33 J., Sie 25 J
Eigenkätner

(f) Dükmann, Elisabeth
* 22.07.1808 in Schestoken
(f) 14.03.1812 in Schestoken
3 1/2 Jahre alt, an Pocken
(Ducommun)

(f) Dukomun, Elisabeth
* 03.02.1806 in Schestoken
(f) + 10.09.1807 in Schestoken
1 1/2 Jahre alt, an Ruhr
(Ducommun)

(f) Dukomun, Jak.
* 16.10.1800 in Schestoken

(f) Dukomun, Christian
* 02.03.1806 in Schestoken
(f) + 13.03.1806 in Schestoken
It. Sterberegister Maria Dukomun, Tochterlein des David Dukomun, 10 Tage alt. Die Geburtsdaten stammen aus dem Tauf-Index. Hier muß der Kirchenschreiber einen Übertragungsfehler gemacht haben.

(f) Dukomun, David oo Maria Dilsdahn aus Schestoken

(a) = Daten aus Französische Schweizer und Réfugiés als Siedler im nördlichen Ostpreußen von Horst Kankel.
 (f) = Daten aus Kirchenbuchfilmen der Luth. u. ref. Kirche in Wilhelmsherg Krs. Darkehmen (1938 = Angerapp), Ostpr.
 (Ur) = Urkunden

(f) Lt. Sterberegister verstorbene Kinder:
 + 26.01.1781 zu Schestoken: Elisabeth, Tochter des W. Abraham Dikomey, 6 Jahre alt an Pocken.
 + 26.01.1782 zu Schestoken: Susanne Dikomei, Tochter des W. Abraham Dikomey, 1 Jahr alt, an Wütemern.
 + 13.02.1792 in Schestoken: Jacob Ducommun, Alter: --, an Epilepsi.
 + 16.02.1794 in Schestoken: Johann Ducommun, II Jahre alt, an Schlag....(es kann 2 oder 11 Jahre bedeuten).
 + 29.10.1796 in Schestoken: Joh. Ducommun an Epilepsi, Alter: --.

Bei den ersten beiden Kindern handelt es sich um Töchter des W. Abraham Dikomey, also des Seniors.

Interessant ist die Schreibweise des Familiennamens in diesem Zeitabschnitt. Von W. Abraham könnte auch der später in Grod Lesken, Krs. Lyck ansässige, etwa 1789 geborene Wilhelm Dikomey abstammen.

(f) Ducommun, David oo Barb. Geht aus Maygunischken

(f) Ducommun, Friedrich Wilhelm
* 07.02.1816 in Maygunischken

(Ur) Dikomey, Friedrich
* 20.07.1849 in Schestoken
(vorehelich geboren)

(f) Dikomey, Wilhelmine
* 04.09.1851 in Jogelehnen
Patent: Christian Hoffmann
Carl Sticklies
Friedr. u. Luise Busas
Minna Sticklies

(f) Dukomun, Johann August
* 08.04.1854 in Jogelehnen
Patent: Friedrich Busas
Gottlieb und Dorothea Naujokat

(f) Dikomey, Louise
* 22.06.1857 in Jogelehnen
Patent: Gottl. u. Dorothea Naujokat
Christine Hennig

(f) Dikomei, Johann
* 25.09.1859 in Jogelehnen
Patent: Gottl. und Dorothea Naujokat

(f) Dikomei, Henriette
* 10.01.1862 in Jogelehnen
Patent: Gottlieb Haerning
Christine Hennig
Johanna Hennig

(f) Dikomei, Gottlieb Christian
* 21.01.1864 in Jogelehnen
Patent: Friedrich Hennig
Christine Hennig
Amalie Lemmer

(f) Dikomei, Bertha
* 11.04.1866 in Jogelehnen
Patent: Auguste Neubauer
Marie Neubauer
Friedrich Hennig

(f) Dikomei, Carl Franz
* 07.01.1870 in Jogelehnen
Patent: Auguste Neubauer
Friedrich Hennig
Auguste Hennig
(später Demzig, soll 1 Sohn u. 1 Tochter gehabt haben)

(f) Dikomei, Emma Maria
* 29.06.1872 in Jogelehnen
Patent: Friedrich Spach
Anna Spach
Christine Spach

(f) Vater: unehelich
Dikomei, Carl
* 2.01.1873 in Jogelehnen
Patent: August Dikomei
Luise Dikomei
Fr-L. Luise Dikomey

Eigenkätner: Besitzer einer kleinen Stelle mit Wohnhaus (Kate), Garten und zweilen etwas Land; er entspricht dem Gartbesitzer oder Gärtner der Ordenszeit; Ein E. ohne Land heißt wohl auch Bücher. Des E. sitzt auch Kirchen-, Domänen, adligem oder kölnischem Grund und zahlt einen geringen Grundzins, gilt im übrigen aber als Eigentümer, der seinen Besitz frei vererben, beleihen und veräußern kann.

Die "Gumbinner Linie"

1

(Ur) Dikomey, Friedrich oo Caroline Meyer
 * 20.07.1848 in Schesteken * 01.05.1858 in
 (vorheilig geboren) Jögelöhren
 Neureggelle
 oo 14.11.1878 in Buylän + 29.07.1935 in
 + 25.10.1919 in Gelsenkirchen
 Didschiddern

Dikomey, Wilhelmine (Ninna)
 * 04.05.1882
 oo mit Fritz Remat
 + 24.01.1940 in Gelsenkirchen

Dikomey, Friedrich oo Anna Ottilie Duddeck
 * 27.08.1883 in * 23.11.1887 in
 Neuhof-Buylän Rasterburg
 (1938 = Schulzenwalde)
 Ksp. Wulterkehmen
 Schneider
 oo 05.03.1908 in Denzig + 17.12.1954 in Hamburg

(f) Dikomey, Johann Wilhelm
 * 21.04.1902 in Didschiddern
 (unheilig, Mutter: Ninna Dikomey)

Dikomey, Fritz Richard oo Erna Wilhelmine Heilöt
 * 17.08.1907 in Denzig * 05.07.1910 in
 Hamburg
 oo 12.11.1932 in Hamburg

Dikomey, Manfred
 * 27.12.1934
 - Kieferweg 12
 25462 Rellingen
 Tel.: 04101/34281

Dikomey, Sonja
 * 06.01.1939

(f) Dikomey, Franz Friedrich oo Nina Meyer
 * 20.03.1885 in Didschiddern
 + 17.01.1917 im
 Kries gefallen

(f) Dikomey, Erna Lisbeth
 * 12.08.1914 in
 Didschiddern

(f) Dikomey, Franz Erich
 * 10.11.1916 in
 Didschiddern

(f) Dikomey Otto August oo Wilhelmine Untarleser
 * 08.09.1886 in * 12.03.1886 in
 Didschiddern Abscharmenlinken
 Ksp. Kleschouen
 (1938 = Kleschouen)
 Krs. Darkehmen, Ostpr.
 + 20.04.1948 in + 22.03.1976 in
 Fraureuth/Thür. Fraureuth/Thür.

Dikomey, Otto oo Irma Böttzler
 * 01.10.1923 in * 26.05.1925 in
 Abscharmenlinken Rutsweiler/Glan
 (1938 = Almental)
 Krs. Darkehmen
 (1938 = Angerapp), Ostpr.
 - Bornleese 10 + 01.12.1993
 68887 Rutsweiler am Glan
 Tel.: 06391/2656

Dikomey, Walter
 1949
 - Bornleese 10
 68887 Rutsweiler am Glan
 Tel.: 06391/40219

(f) Dikomey, Hermann August oo Marthe Untarleser
 * 10.03.1888 lt. Tauf-Index * 08.12.1883
 (* 22.04.1889 lt. Überlieferung)
 In Didschiddern
 oo 11.07.1913 in Kleschouen (1938 = Kleschouen)
 Krs. Darkehmen (1938 = Angerapp)
 + 23.05.1934 tödlich verunglückt in Gelsenkirchen

Dikomey, Herbert oo Gertrud Berscheid
 * 03.03.1919 in * 07.07.1922
 Gelsenkirchen
 oo 24.01.1947/1968 geschieden
 + 24.06.1976 in
 Bergisch-Gladbach
 Dortmund Tel.: 02202/54636

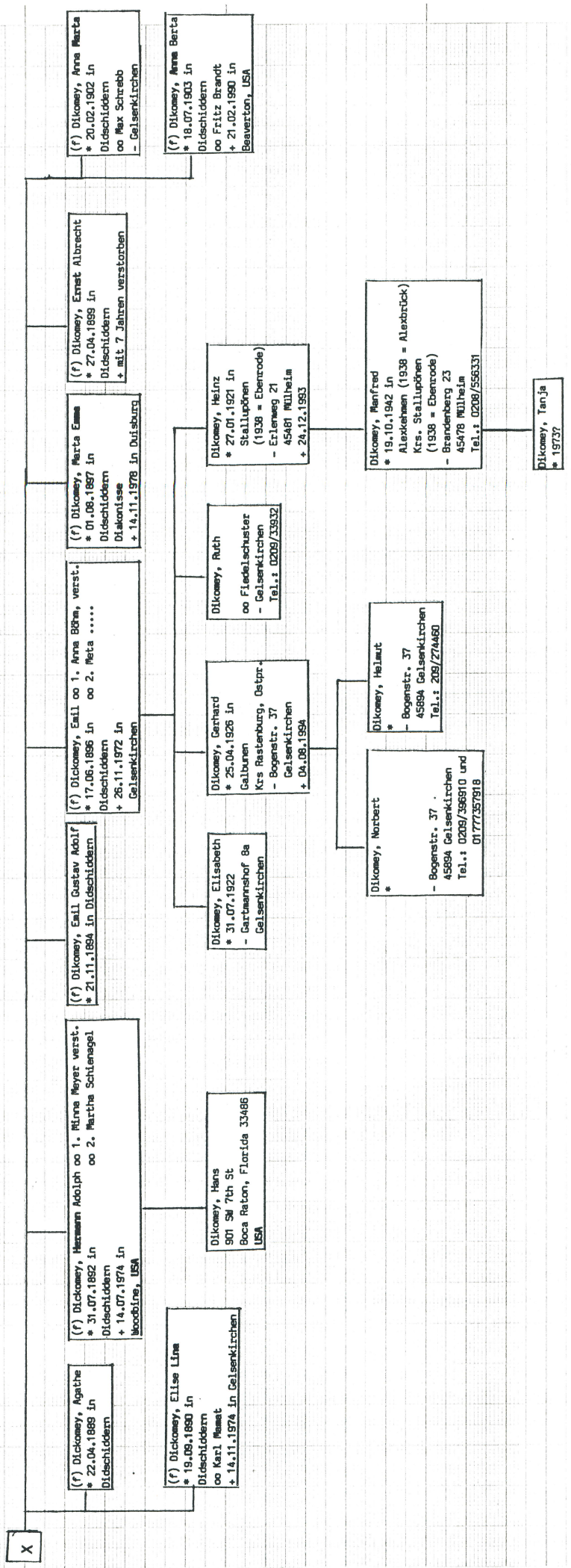
Dikomey, Christa
 * 15.01.1949
 - An der Kittalburg 25
 51468 Bergisch-Gladbach
 Tel.: 02202/56943

Dikomey, Irene
 * 24.07.1947
 oo Riedel

Dikomey, Marcel
 * 12.05.1968

Dikomey, Dorothee
 * 26.09.1950
 - Hillesheimer Str. 37
 50735 Köln
 Tel.: 0221/7121061

Die "Gumbinner Linie"



Die "Gubinner Linie"

2

(f) Dikomey, August oo Luise Zillig
 * 08.04.1854 in Schudischken
 Jogelehnen Patent (1938 = Schudau)
 Friedlich Busas Krs. Darkehnen
 Gottl. u. Dorothea (1938 = Angerapp)
 Neupokat

Dikomey, Grete
 * 28.11.1909
 - Bahnhofstr. 9
 Berlin
 Tel.: 030/47559104

Dikomey, Lotte
 * 15.12.1904
 oo Markar
 - Hauptstr. 54
 Blin-Buchholz

Dikomey, Maria
 * 15.02.1899
 oo Otte

Dikomey, Otto oo Lotta
 * 06.09.1896
 Jogelehnen (1938 = Jürgendorf)
 Kierberg Krs. Nauen

Dikomey, Lina
 * 27.10.1894
 oo Schützer
 Willenstr. 8
 Blin-Wedding

Dikomey, Werner
 *
 - Am Sportplatz 5
 14641 Kierberg
 Krs. Nauen
 Tel.: 033230/51435

Dikomey, Horst oo Rita
 * 26.04.1934
 Jogelehnen (1938 = Jürgendorf)
 - Ossietzkyst. 18 - Rüdiger Str. 3
 13187 Berlin 13129 Berlin
 Tel.: 030/47548170 Tel.: 030/4742181

Dikomey, Ursula
 * 1935
 in Jogelehnen
 oo Dorlas
 - Stuttgart
 Tel.: 0711/7222545

Dikomey, Heinz
 Vor 1933 in
 Danzig verstorb.

Dikomey, Rita
 Vor 1933 in
 Danzig verstorb.

Dikomey, Lothar oo Gertraud Meier
 * 28.06.1933
 Danzig
 - Neue Str. 21
 17192 Grod Plaeten
 Tel.: 039934/7281

Dikomey, Karin oo Gertraud Meier
 gesch. 1984 * 23.06.1938 * 19.05.1934
 Danzig
 - Bergstr. 12 - Ringstr. 4
 18507 Grömmen 18519 Reinberg
 Tel.: 038326/81800 Tel.: 038328/80822

Dikomey, Willi oo Hedwig Marschall
 * 09.09.1902 * 04.05.1902
 Jogelehnen Danzig-Ollva
 (1938 = Jürgendorf)
 - Danzig, Breitgasse 26
 - Schwinge, Krs. Demmin
 + 05.05.1977 + 31.05.1962
 KrsKrs Demmin Greifswald

Dikomey, Atrold oo Gudrun
 * 23.04.1940 * 09.04.1951
 Danzig
 - Hoher Weg 10 b
 17489 Greifswald
 Tel.: 03834/823059

Dikomey, Marina
 * 18.10.1971
 Berlin
 - Krausenickstr. 7
 10115 Berlin
 Tel.: 030/2818959

Dikomey, Christel
 oo Isesgruel
 Dikomey,
 oo Gerhardt
 - Brileselang

Dikomey, Kerstin
 * 01.08.1965
 Waren
 - Zeitzer Str. 34
 Gröitzsch

Dikomey, Arke
 * 18.07.1966
 Waren
 oo Schier
 - Im Wirkel 4
 Drewitz

Dikomey, Niels
 * 28.11.1968
 - Bergstr. 12
 18507 Grömmen

Dikomey, Kathlen
 * 01.02.1979
 - Stahlbroder Str. 94
 18519 Reinberg

Dikomey, Dantel
 * 01.12.1981
 Ueckermünde

Dikomey, Mathias
 * 06.04.1982

Dikomey, Ralf oo Sylvia Gierke
 * 28.05.1960 * 26.04.1963
 Penzlin
 - H.-Beimler-Str. 1 c
 19659 Storkow/Mark
 Tel.: 033678/60036

Dikomey, Kerstin
 * 01.08.1965
 Waren
 - Zeitzer Str. 34
 Gröitzsch

Die "Gumbinner Linie"

Schestoken 1938 = Peterstal 18 km n6 Angerapp oder 14 km s6 Gumbinnen
 Joglehnen 1938 = Jurgendorf 16 km n6 Angerapp oder 14 km s6 Gumbinnen
 Didschidern 1938 = Frankenhof 14 km n6 Angerapp oder 14 km s Gumbinnen

(f) = Daten aus Kirchenbuchfilmen
 der luth. u. ref. Kirche in
 Wilhelmberg Krs. Darkehnen
 (1938 = Angerapp), Ostpreußen
 (Ur) = Urkunde

3

(f) Dickmei, Gottlieb Christian
 * 21.01.1864 in
 Joglehnen
 Paten: Friedrich Hennig
 Elisabeth Hennig
 Amalie Lemmer
 (später Hamburg)

Dickmeyer, Erich
 * 22.06.1902 in
 Danzig-Neufahrwasser
 +

Dickmeyer, Max

Dickmeyer, Karl-Heinz
 1929
 - Otto-Burmeister-Ring 6
 22309 Hamburg
 Tel.: 040/6310383

Dickmeyer, Günther
 * 1931
 - Von-Bargen-Str. 36
 22041 Hamburg
 Tel.: 040/6564476

Dickmeyer, Peter oo Imtraud
 * 1935
 - Rahlstedter Weg 122 a
 22159 Hamburg
 Tel.: 040/5517279 Tel.: 040/6451908

Dickmeyer, Gerhard oo
 * 1938
 - Fichtenweg 1
 22949 Ammersbek
 Tel.: 04102/54872

Dickmeyer, Anja oo Thomas Voss
 FN: Dickmeyer
 *
 - Tangstedt 8z Hamburg
 Tel.: 0170/2320267

Dickmeyer, Stephanie
 OO
 OO

Dickmeyer, Andreas oo Silke
 *
 - Kieselstr. 24
 22929 Hamfelde/Lauenburg
 Tel.: 04154/85784

(e) = Daten aus Kirchenbuchfilmen
 der Kirche in Watterkehnen
 (1938 = Großwaltersdorf)
 Krs. Gumbinnen/Ostpreußen

Ducomain, Johann
 * errechnet 1799
 Wirth
 (e) + 10.12.1847 in
 Schestocken an
 Engbrüstigkeit
 Kinobett

oo 1. Ehe
 Magdalene Gruesathe
 (e) am 15.05.1844 heiratet
 Johann Ducomain, Altsitzer
 aus Schestocken, 45 Jahre alt,
 Christine Barthel geb. At...?
 aus Schestocken

oo 2. Ehe
 (e) am 15.05.1844 heiratet
 Johann Ducomain, Altsitzer
 aus Schestocken, 45 Jahre alt,
 Christine Barthel geb. At...?
 aus Schestocken

1. Ehe

(e) Ducomain, Louise
 * 26.05.1834 in
 Schestocken
 (e) + 22.01.1835 in
 Schestocken

Ducomain, Gottlieb
 * errechnet 1828
 (e) + 29.12.1835 in
 Schestocken
 7 Jahre alt an
 Masern

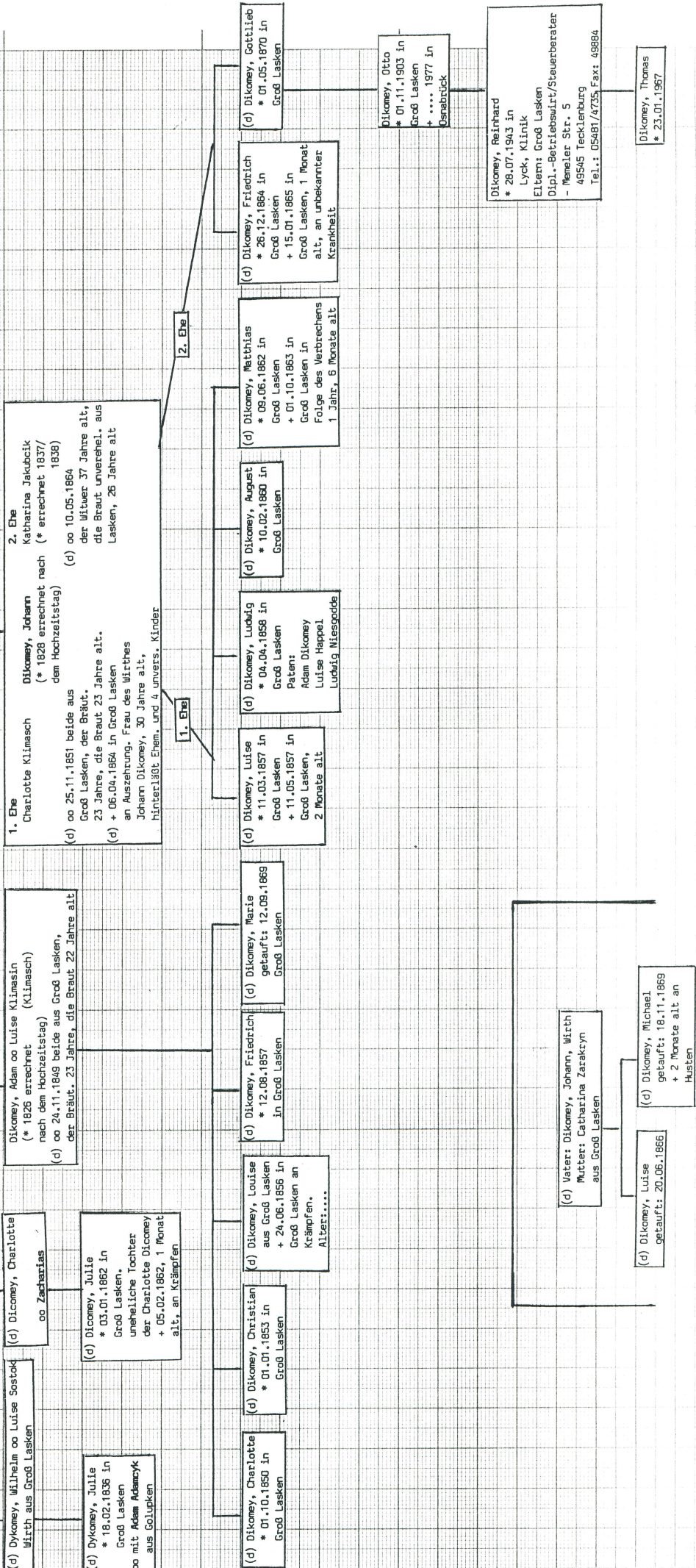
(e) Ducomain, Louise
 * 21.12.1836 in
 Schestocken
 (e) + 09.04.1846 in
 Schestocken
 an Bläune

(e) Ducomain, Wilhelmine
 * 15.03.1839 in
 Schestocken
 oo Wilhelmine geb. Dickmei
 (Wilhelmine geb. Dickmei)

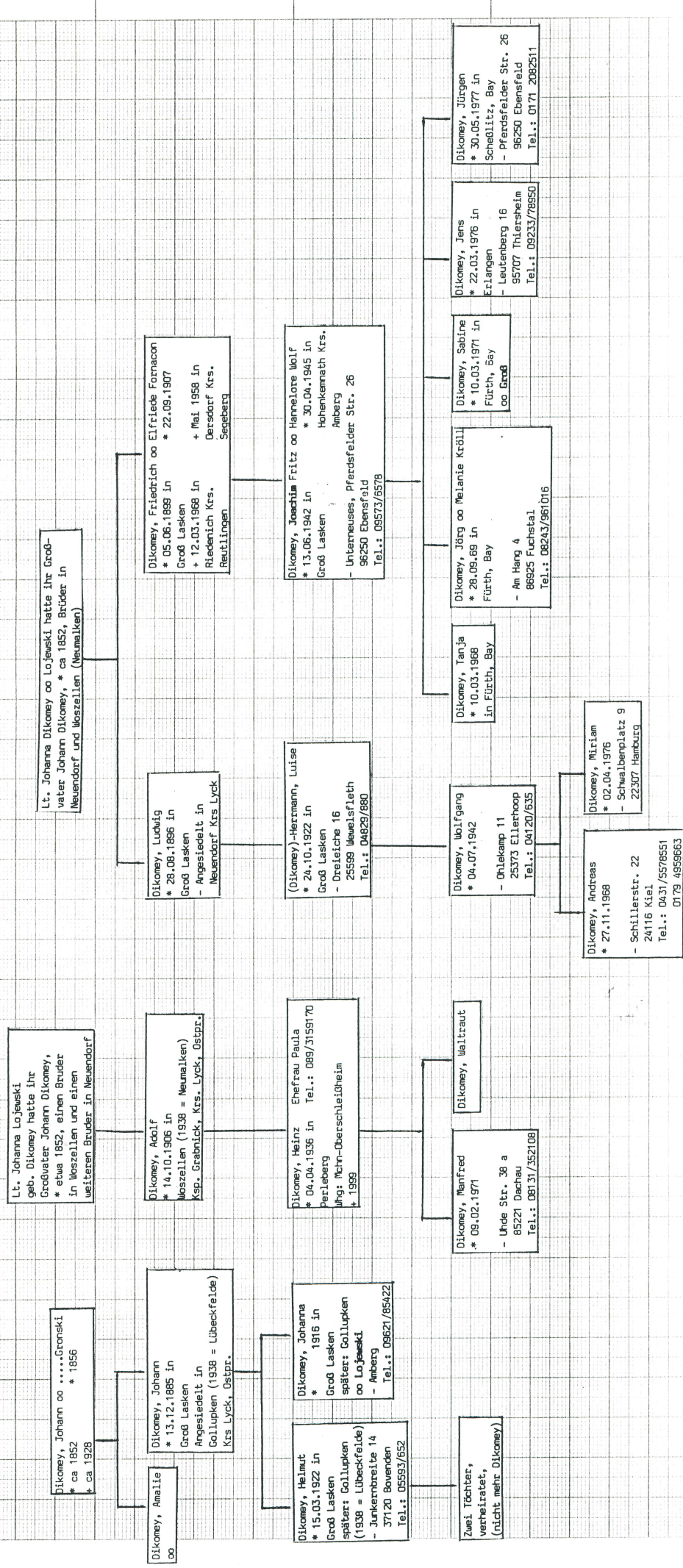
(e) Decromain,
 + 19.09.1843 tot-
 geborenet Sohn
 des Wirthes
 Johann Decromain

**Die "Lycker Linie"
- Groß Lasken**

Die Kirchenbuchfilme für das Ksp. Plessentzen (1938 = Ebenfeld) liegen von 1832 - 1874 vor. Die Daten sind mit "d" gekennzeichnet.



Die "Lycker Linie"
 Groß Lasken - Gollupken (Lübeckfelde)
 - Woszellen (Neumalken)
 - Neuendorf



Frau Gertrud Dikomey (Ehefrau von Wilfried) berichtet, daß ihr Mann im Kreise seiner Familie von seinen Cousins in Österreich-Ungarn gesprochen hätte.

Dikomey, Maria
*in
Groß Lasken

Dikomey, Lotte
oo

Dikomey, Johann
* 21.08.1895 in
Groß Lasken
Briefträger in
Rendsburg
+ 1975 in
Rendsburg

Dikomey, Auguste
oo

Die "Lycker Linie"
Groß Lasken - Kallinowen (Dreimühlen)

Z

Dikomey, Wilfried oo Gertrud
* 13.07.1928 in *1932
Kallinowen (1938 = Dreimühlen)
Krs. Lyck, Ostpr. - Kirchenstr. 9
Gastwirt - 24768 Rendsburg
+1999 verstorben
Tel.: 04331/36245

Dikomey, Johannes (Hans)
* 24.06.1921
(- Schulstr. 20)
(52531 Übach-Palenberg)
(Tel.: 02451/41986)
+ ..05.1996

Dikomey, Knut
* 29.12.1951
- (Kirchheim/Teck)
- An der Mühlenau 43
24768 Rendsburg
Tel.: 04331/789984

Dikomey, Hans Joachim
* 26.10.1954 in
Tewern
- Schulstr. 20
52531 Übach-Palenberg
Tel.: 02451/41986

Dikomey, Wilhelm
* 19.12.1955
- Mühlen-gasse 24
52391 Vettweiß
Tel.: 02424/1202

Dikomey, Siegfried oo Regina
* 16.03.1960
- Brunnenstr. 41
52531 Übach-Palenberg
Tel.: 02451/69287

Die "Lycker Linie"
Groß-Lasken - Graz

Z

Frau Luise Antonczyk geb. Dikomey war als Kind mehrfach bei ihrer Tante im Krs. Lyck zu Besuch, ihre Mutter war in Groß Lasken, Krs. Lyck, geboren. Nach einem Gespräch mit dem am 21.08.1895 geborenen Johann Dikomey nach dem Krieg in Remsburg ist sie sicher, daß Wilfried Dikomey ihr Cousin ist. Johann kannte ihre Brüder, wußte aber von ihrer Existenz nichts (Spätgeborene).

Mutter:
Dikomey, Maria
* in Groß Lasken
Krs. Lyck, Ostpr.

Vater:
Hugo von Rettelski

Maria Dikomey war bei einem gewissen Baron von Rettelski angestellt. Sie gingen von Westpreußen nach Fiume, da von Rettelski verheiratet war. Das Paar bekam vier Kinder. Nach Ausbruch des 1. Weltkrieges verzogen sie nach Graz, Österreich. Sie konnten nie heiraten, deswegen tragen alle Kinder den Namen "Dikomey".

Dikomey, Hugo Rudolf
* 28.03.1909 in Fiume, Österreich-Ungarn (jetzt: Rijeka)
Verzogen etwa 1914 nach Graz
- Idlhofgasse 52
A-8020 Graz
Austria

Dikomey, Hugo oo Monika
* 03.04.1934 in Graz
- Daungasse 28
A-8020 Graz
Tel.: 0043 316 578511

Keine Kinder

Dikomey, Paul
* 16.07.1911 in Fiume
(verschollen)

Dikomey, Horst
* 07.12.1938 in Rogehnen, Ksp. Wargen
Krs. ehem. Fischhausen, Ostpr.
etwa 1938 Krs. Königsberg, Pr.
- Sachsenwaldstr. 19 - Spandauer Str. 2
12157 Berlin
Tel./Fax 030/79403701 Tel.: 030/24725615
und 01772008863

Dikomey, Jens
* 21.07.1962 in Eckartsberge, Thüringen
+ 1989 - Pfarrsiedlung 13
12355 Berlin
Tel.: 030/6634156

Dikomey, Niko
* 15.06.1992

Dikomey, Fred (ehem. Fritz)
* 18.01.1914 in Fiume
- Apt 505 2 Glanorgan Ave
Scarborough, Ontario M1P 2W8
Canada

Dikomey, Ingrid
oo

Dikomey, Luise Maria
* 16.03.1926 in Graz, Österreich
oo Antonczyk
- Boldtstr. 5
44147 Dortmund
Tel.: 0231/821831

Dernier ...



De Matyats Keme ce 15 de juin 1742 Salut

Cher frere apres vous avoir fait nos tres humble salutations vous saurez pour le present que nous somme en parfait sante. et que la louvange vous saura que ma premier femme Maria Madeleine Bequin & morte il y a environ 2 ans et je suis demore avec frere Jochement de Soubos dans la provoye de M. de Granvaux & sous somme 8 ans une petite maison la ou nous gagnons notre pain a la severi de notre visage je vous prie cher frere de me faire a tenir a mon Baptiste aux plus tos que faire se pourra ils m'est fort utiles de l'avoir vous facheriez de le mettre dans une lettre qui vien a Jean Jaques Girard vous saurez que mon fils Moyse est Maria ils vous font leur tres humble salutations come aussi mon fils David qui vous fait aussi ces tres humble salutations Je Repete encor que vous mettez votre lettre dans celle de Jean Jaques Girard pour eviter les frais vous este assure que cy Jesoy a votre place Je ne finira point ma vie dans un lieu sy penible Je fini en vous saluant frere & soeur & Belles soeur parent et ami & tous ceux de notre connoissance & adressons soit et de fin nos voeux avec tous puissant pour la sante et prosperite de chacun de vous En general Et Surt de Cœur et affections

Vostres humble serviteur
Et frere David du

Monsieur
Monsieur Daniel du Commun
ancien d'eglise de Roche fort
aux champs du Moulin
dans les contes de D'Yveroy
Hel En Suisse Salut

Commun